

BADEKURIER



Kurzeitschrift des Nordseeheilbades

NORDERNEY



Nummer 14 - Weihnachtsausgabe 1965
16. Jahrgang - Einzelpreis 80 Pfennig

Die Reederei Norden-Frisia wünscht allen Gästen und Freunden der Insel frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr!



Personen- und Wagenfähre „Frisia V“

Mit diesem neuen Schiff unserer Reederei, das in diesem Jahre neu in Dienst gestellt wurde und neben 25 Kraftwagen noch 867 Fahrgäste (ohne Kraftwagen sogar 1200 Fahrgäste) mitnehmen kann, werden Sie vielleicht zur Insel übersetzen, wenn Sie im nächsten Jahr wieder nach Norderney fahren. Sie werden sich wundern über die geräumigen und schönen Fahrgasträume und über die großen Freidecks, wenn Sie bedenken, daß das Schiff nur 1,50 m tief geht.

Sie wissen,

- daß Sie den Schiffsfahrplan und die Zuganschlüsse im Bundesbahn-Kursbuch unter Nr. 1000 c und 223 finden,
- daß eine bis zur Insel durchgehende Bahnfahrkarte und Gepäckabfertigung Ihnen die Reise erleichtern,
- daß für Ihren Wagen die über 1 000 Wagen unter Dach fassenden FRISIA-Großgaragen in Norddeich zur Verfügung stehen, daß aber möglichst frühzeitige Platzbestellung zu empfehlen ist,
- daß Sie Ihren Wagen auch zur Insel mitnehmen können, daß für die Verschiffung in Norddeich an Tagen größeren Andrangs aber etwas Geduld von Ihnen erwartet wird,
- daß Sie während der Saisonzeit an allen Wochentagen angenehmer und bequemer reisen als ausgerechnet am Wochenende.

Aktiengesellschaft

REEDEREI NORDEN-FRISIA

2982 Norderney

Fernruf (04932) 412, nach Geschäftsschluß 413/414

BADEKURIER

Kurzeitschrift des Nordseeheilbades

NORDERNEY

Druck und Verlag (in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung des Niedersächsischen Staatsbades Norderney): Soltausche Buchdruckerei, 2982 Norderney, Langestraße 6, Postfach 127. Mitgl. der Verlegergemeinschaft deutscher Kur- und Bäderzeitschriften. Verantwortl. für den Gesamthalt: Kurt Kühnemann, Norderney. Fotos: Germin-Hamburg (Titelbild), Stockey-Barkhausen (2), Landesbühne Niedersachsen-Nord (1), Archiv Staatsbad (2) und Verlagsarchiv (27). Einzelpreis 80 Pf.

Die Stille singt und leuchtet

EINE WINTERWANDERUNG ZWISCHEN ELEMENTEN UND JAHREN

Die Dünen von Norderney liegen im letzten goldenen Leuchten, das die Spät-Dezembersonne über das Meer sendet. Bis hierher trägt der Westwind das blecherne Hämmern der Uhrenglocke. Zu Tausenden strömten sie vor Monaten jetzt vom Oststrand und vom Weststrand in die Stadt, erfrischend müde von einem sonnenfüllten Insel-Sommertag. Die dünne Stimme vom Kirchturm ist verweht. Bald wird volles Geläut einsetzen und zum

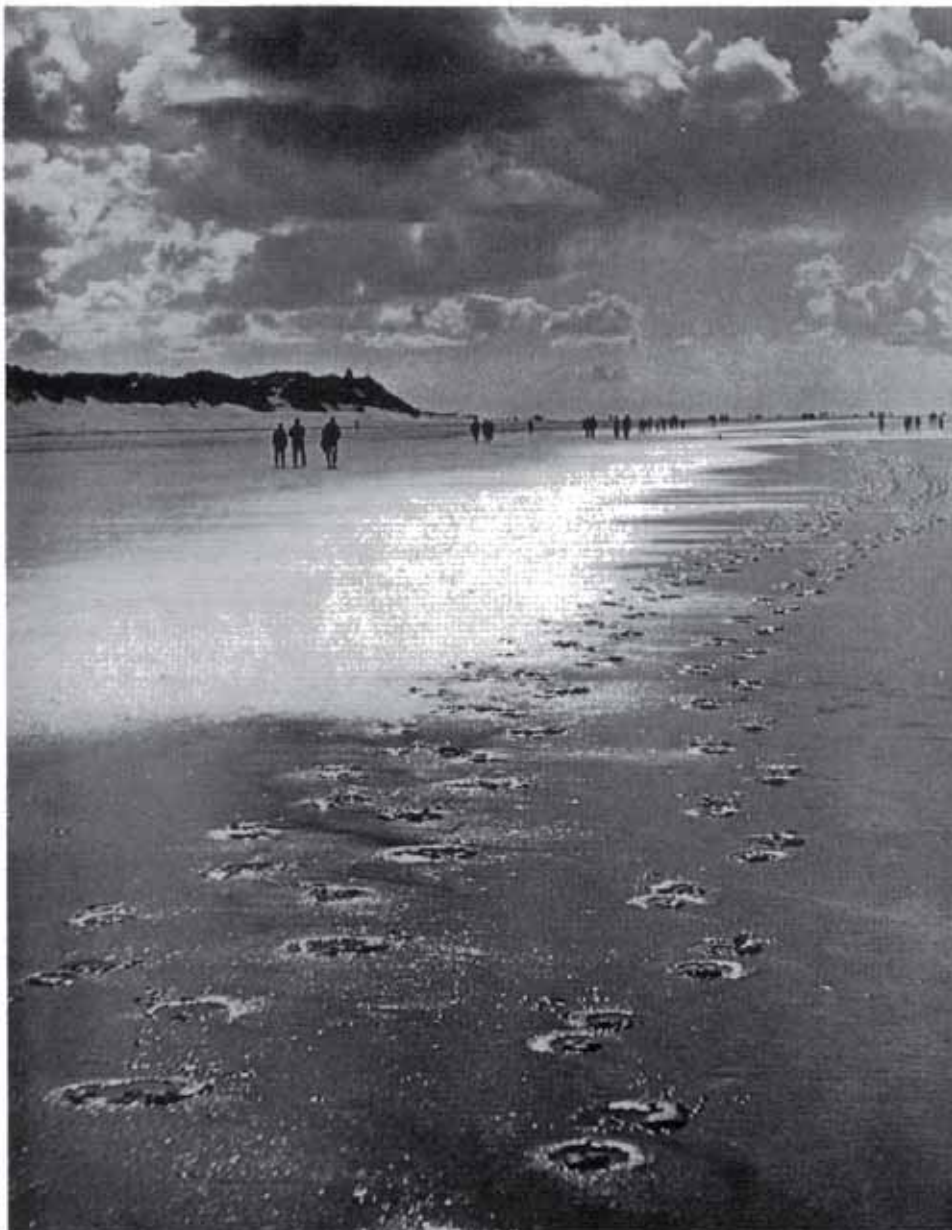
letzten Gottesdienst im alten Jahre rufen. Mein Blick gleitet von der sandigen Höhe noch einmal zurück auf die Inselstadt, im Halbbogen von der brandenden See umsäumt. Haben wir Sommer oder Winter? Die Jahreszeiten und das Geflecht der Häuser und Straßen, alles das scheint so unendlich fern zu liegen. Viel näher ist das Wattenmeer im Süden mit seiner Bewegung voller geheimnisvoller Schönheit. Dort, wo der Weg mich in den beginnen-

den Abend führt, kreuzen sich die Schritte noch einmal mit einer kleinen Menschengruppe. Es reicht nur zu einem flüchtigen Grüßen. Worte, kurz gesprochen, finden keine echte Resonanz. Sie bleiben mehr als Frage in der kühler werdenden Abendluft schweben.

Ich gehe zum Watt hinab. Wasser spült um meine hohen Stiefel, hastet eilig vor mir her — der Ebbstrom. Die verrinnende Flut und ich, wir wandern zusammen, unter demselben Bann, angezogen und beherrscht von der gleichen Kraft, dem Atem der Welt. Wohin der Blick sich wendet, überall ist der Wattgrund von flachem Wasser bedeckt. Zu meinen Füßen und soweit das Auge noch dringen kann, ein unablässiges reißendes Strömen. Es scheint, als glitte ich inmitten des von gigantischer Macht in seinen Bann gezogenen strömenden Meeres in taumelnder Fahrt einer rätselhaften Leere zu. Zur Linken und Rechten sind die Grenzen gefallen. Nur irgendwo spüre ich das Meer, das seinen Atem an sich zieht, ein Rausch, der kein Gefühl für Gefahren mehr kennt.

Aber noch etwas anderes schlägt mich in Bann. Nun, wo ich den Blick noch einmal zur Insel richte, geschieht das Wechselspiel des scheidenden Lichts und des spiegelnden Watts. Unvergeßlich, wie der glutrot niedergehende Sonnenball hinter der Dünenkette verschwand und jetzt nur noch als schmaler Streifen am Himmel des scheidenden Jahres hervortritt. Dahinter aber ergießt sich ein leuchtendes Diadem von purpurnen und violetten Strahlen über den dunkelnden Himmel. Die Wolken selbst, die in diese Symphonie der Farben mit einbezogen werden, ordnen sich — ein unerklärliches Bild — völlig in die streng gegliederte Struktur des flammenden Strahlenkranzes, der auf der versinkenden Silhouette der fernen Dünenkette ruht.

Doch nicht nur der Himmel ist entzündet. Gegen Norden und Nordwesten, so weit sich das Watt zur Insel hinzieht, spiegelt sich das purpurn-violette Glühen, der gleiche Strahlenkranz wider, still und unbewegt. Was lebt, ist die rhythmische Kreiswanderung des Blinkfeuers vom Norderneyer Leuchtturm. Es zuckt über Wasser und nassen Sand. So weit das Auge über den weiten Wattgrund schweift, dehnt sich eine unübersehbare Wasserfläche. Noch immer steht das Wasser über dem flachen Grund. Ich stehe regungslos inmitten eines unendlichen Meeres und habe das Empfinden, als ob dieses ganze





Inselwandern ist stets überaus reizvoll, besonders aber im stillen Inselwinter

ungeheure Element lautlos, in gigantischen Strömen auf mich einstürzt. Und das uferlose Meer, das mich auslöscht, hilflos dem ewigen Raum preisgibt, glutet und brennt. Es ist ein unfaßbares Zusammenklängen sich brechender und zurückgeworfener Strahlen, daß es scheint, als ständen Meer, Watt und Himmel in glutroten und violetten Flammen. Das Wasser zu meinen Füßen, das stärker und immer reißen vorüberzieht, trinkt die Flammen auf und wird zu einem Strom violetten Goldes, der in ungeheurem Schwall nach Westen zieht. Habe ich Angst? Begeisterung und Schaudern, es sind die gleichen Gegensätze.

Dann plötzlich ist die Nacht aus der Unendlichkeit gestiegen. Sie senkt ihre dunklen Schwingen über das Watt und zieht den letzten Vorhang, hüben und drüben. Die Herrschaft der tiefen Dämmerung beginnt. Nur undeutlich vibriert die Kompaßnadel in meiner Hand. Dort, im Südosten, entzündet sich ein leises Flimmern, Funkeln: der erste Stern, der den Weg weist. Ich denke an das Leuchten von Betlehem. Damals wie heute gab es Richtung und Trost. Der Kompaß kann ruhen und der Fuß traumwandelnd seinen Weg finden. Unter mir, um mich herum feuchter Schlick und das eintönige rhythmische Plätschern der geheimnisvollen Welt zwischen den Elementen. Jenseits, fast schon im Nordwesten, blinkt und verschwindet es wieder: der unermüdete Insel-Leuchtturm. Der Stern leuchtet und das Blinkfeuer, beide gleich gut. Ich kann träumen, Denken und Wissen sind fern, von irgendetwas aufgesogen, ausgelöscht.



Aber Dämmern und Träumen, das wird auch zur Zwiesprache mit dem, der gerade in der tiefsten Nacht seinen Thron unter uns aufschlug und den jetzt die Menschen auf dem Eiland in ihrer Kirche suchen und finden werden. Die Stille singt, die Nacht, die spülenden Wasser singen die große Melodie, singen Antwort auf Fragen. Stille, Stille; Friede, Schönheit und Einheit. Die Nacht sickert und tropft. Immer schwerer, immer dumpfer. Träumen, Dämmern, Wandern, ein Heimver-

langen, Sehnen nach der Heimat. Noch dringt er nicht in mein Bewußtsein, der müde verlorene Vogelschrei, den schleichende Wasser hochwarfen.

Waten, Waten und Träumen. Ich habe noch immer keine Furcht. Wachen und Denken sind wie aufgetrunken von der saugenden Stille. Dann auf einmal: irgendetwas umspielt meine Füße. Fast lautlos leckt es höher; Wasser! Fast geht es jetzt schon bis zum Stiefelrand. Nichts mehr sehe ich als das Spiegeln des Wassers, wenn das Leuchtfeuer durch das Dunkel bricht, ein Dunkel, das noch immer bleiern die Sinne umklammert. Es perlt um mich herum, wie flüssiges Silber, leuchtender Schaum, eine glitzernde Bahn hinter mir. Kein Laut. Da leuchtet nun auch der Stern wieder gut: Waten, Plätschern, silbriges Sprühen. Aber es wird nicht wieder flacher — das ist die Flut! Nun erst bricht der lähmende Bann, den

die Stille schlug. Das Träumen weicht, und die urplötzlich wachen Sinne fluten zurück in ihr verlassenes Bett. Die Schläfen pochen. Zurück nach Norden, zur Insel, da ist Land, Land! Der Schaum glitzert und sprüht höher, immer höher und lauter. Nur weiter, hin zum Heller und den Dünen, die hinter mir in der Dunkelheit liegen. Rauschen, gespenstischer Silberbaltanz. Da stößt der Fuß gegen Hartes. Zweige, Strauchwerk, eine Schlinge, und dahinter schon nach wenigen Schritten festeres Land!

Seit jener Nacht zwischen dem alten und dem neuen Jahr ist mir das Watt vertraut geworden in seinem Abendsonnenglanz, im Nebel und bei Nacht. Wenn der Frühling wieder ins Land zieht und der Ruf des Regenpfeifers bei Nacht über mich im Binnenland geht, dann muß ich wieder dorthin, ich muß es einfach. Und auch dies weiß ich: Wenn ich einmal fern von diesem Lande bin, irgendwo auf weiter See, im Lande des Nordens oder unter der sengenden Sonne des Südens — eines Tages wird mich, der glaubte schon von allen Fernen zu wissen, ein Sehnen ergreifen, ein schmerzliches Heimverlangen. Es ist das Heimweh nach dem Rufen der Wattvögel über dem unendlichen Wasser und dem Flammen des Abendgoldes über Meer, Dünen und Inselstadt, über der singenden Stille dieses Insel-Winters.

BIOMARIS Meeres **tief**wasser

BIOMARIS Meersalz

für die vollwertige
biologische
Ernährung



ANFRAGEN AN BIOMARIS GMBH · BREMEN

STRANDHOTEL EUROPÄISCHER HOF

Kaiserstraße 12 · Telefon 543
Dir.: R. Warnken

Die Oase der Ruhe direkt am Meer
Komfortable Zimmer mit Balkon zur See
Appartements · Bäder · Lift · Repräsentative
Hotelhalle · Hotelbar · Große Seeterrasse
Exquisite Küche

EUROPA - ECK mit europäischen Spezialitäten



Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr!

HOTEL-PENSION IDERHOFF

Inh. C. und I. Pempel

Benekestraße 2 · Ruf 04932 - 597

Gut ausgestattete große Zimmer

Zimmer mit Balkon, Bad, Dusche und WC

Zwei Minuten vom Nordstrand
und den Tennisplätzen gelegen

STADTRESTAURANT

Allen Gästen und Freunden des Hauses ein frohes
Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr!

HOTEL RHEINISCHER HOF

Herrenpfad 25 Telefon 636

HOTEL AM DAMENPFAD

(garni)

Fast jedes Zimmer mit Toilette und Dusche
Damenpfad 20 Telefon 2585

PENSION JANSSEN

Damenpfad 18 Telefon 692

RESTAURANT KLABAUTERMANN

Poststraße

★

Wir wünschen allen unseren Freunden
und Gästen alles Gute zu den Festtagen
und zum Jahreswechsel!

★

JOHANNES CREUTZENBERG UND FRAU



Peter Beginnen *

J U W E L I E R

An- und Verkauf von
Brillanten aus Privatbesitz

Köln, Hohenstaufenring 63¹
Telefon 21 25 63
Norderney, Strandstraße 14

Allen Kunden herzliche Weihnachts- und Neujahrsgrüße!



Auch im Sommer 1966 wieder die beliebten HELGOLAND-FAHRTEN

und Sonderfahrten in See mit dem modernen Seebäderschiff MS „SEUTE DEERN“ und dem bewährten MS „ATLANTIS“
 Von Mai bis September mehrere Abfahrten wöchentlich

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1966 grüßt Sie
 Reederei KAPITÄN CASSEN EILS, Cuxhaven — HELGOLAND-BÜRO Norderney

HAUS STRÜP

Halemstraße 6 • Fernruf 2169

Modern eingerichtetes Haus mit Veranda,
 fließendem warmem und kaltem Wasser
 Alleinküche

Inh.: Frau FRIDA STROP

Unseren Gästen herzlichste Grüße
 zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr!

HAUS MEYERDREES

Janusstraße 3 • Telefon 2384

Ein frohes Weihnachtsfest
 und ein glückliches Neues Jahr allen lieben
 Hausgästen und Freunden!

FRAU MEYERDREES

HAUS SCHLICHTHORST

Halemstraße 5

Ganzjährig geöffnet • Gut geheizt
 Ich habe jetzt auch Telefon.
 Bitte rufen Sie mich unter Nr. 439 an.

Mit besten Festtagsgrüßen

MARIE-LUISE SCHLICHTHORST

PENSION FELICITAS

Damenpfad 15 • Ruf 571

Ganzjährig geöffnet

wünscht allen Gästen ein frohes
 Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

MARIE LUISE und WILHELM DEHNS

PENSION HAUS CORNELIUS

Norderney • Luisenstraße 18 • Telefon 2175

Allen Gästen unseres Hauses
 herzliche Weihnachtsgrüße
 und ein gesundes Neues Jahr!

KURT VON DER OSTEN UND FRAU

HAUS DÜRO

Kreuzstraße 10 • Telefon 577

Ganzjährig geöffnet • Ruhige, zentrale Lage
 Moderne Zimmer und Aufenthaltsräume
 Zentralheizung

Meinen verehrten Gästen wünsche ich gesegnete
 Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

MARGARETE DÜRO

FROHES FEST ✧ und GUTE FAHRT ✧ INS NEUE JAHR



ROBINSON Strandstraße Geöffnet vom 19.12.65 - 4.1.66

Hotel Friese und Friesenschänke

WIR WÜNSCHEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

CARL GRAMBERG UND FRAU

Auf verschiedenen größeren ärztlichen Zusammenkünften der letzten Zeit ging es immer wieder um verbesserte Möglichkeiten der Vorbeugung und Abwehr von Zivilisationsschäden. Heute, wie zu allen Zeiten, ist der menschliche Organismus auf die Umweltbeziehungen eingestellt und damit von den unterschiedlichen Qualitäten seines Lebensmilieus abhängig. Die großen physiologischen Austauschsysteme Wärmehaushalt (in Form unserer Haut), Gashaushalt (dargestellt von der Lunge) und Nährstoffhaushalt (repräsentiert durch Verdauungs- und Nierenapparat) müssen sich ständig den jeweiligen Umweltbedingungen anpassen. Das System der sogenannten „spezifischen Sinnesorgane“ vermittelt ebenfalls ständig Umweltsignale zu den Nervenzentren. Die Gesamtheit dieser Umweltreize ist für die Aufrechterhaltung des normalen, also „gesunden“ organismischen Betriebes unerlässlich. Allerdings schadet hier ein Zuviel durchaus. Noch folgenschwerer ist jedoch die im Wesen unserer heutigen zivilisatorischen Domestikation liegende Verarmung an solchen Umweltreizen. Sie ist in nicht wenigen Fällen eine Quelle funktioneller Gesundheitsstörungen. Gerade ihre Zunahme wird von Ärzten und Gesundheitspolitikern mit zunehmender Sorge verfolgt.

Integrationsorgan für die mannigfaltigen Umweltbegriffe ist vornehmlich das neurovegetative Nervensystem, und zwar in Verbindung mit dem hormonalen Apparat. Es ist eine Besonderheit aller Sinnesorgane, daß sie durch mangelnde Anspannung, also gewissermaßen „Entwöhnung“, nicht etwa inaktiviert werden. Das Gegenteil tritt vielmehr ein: sie erreichen eine Überempfindlichkeit. Die Auswirkungen dieser Hypersensibilität finden wir bei den typischen Beschwerden der Neurovegetativen Dystonie. Sie machen es verständlich, warum gerade die Meeresklimatherapie so erstaunliche Heilmöglichkeiten entwickelt, und dies keinesfalls nur innerhalb der konventionellen Kurzeiten. Viele Dinge, wie z. B. die Freiluft-Sonnenbehandlung, müssen aber genauestens für den überempfindlichen Zivilisationsgeschädigten dosiert werden. Auch gilt es klimatische Belastungen durch die Wahl eines Kurortes mit möglicherweise kontraindizierten Heilanzeigen unter allen Umständen zu vermeiden. Hierfür Maß und Ziel zu finden, ist die Aufgabe der klimaphysiologischen Forschung, die in den letzten Jahren überall auch an der deutschen Nordseeküste verstärkt in Gang gekommen ist.

Insbesondere die Kurärzte und Klimatherapeuten benötigen im Rahmen der Kurverordnungen exaktes Material über das in jedem Kurort herrschende geophysikalische Umweltmilieu. Es besteht dieses in erster Linie aus den meteorologischen Grundfaktoren, nämlich Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Strahlung und Aerosol. Weiterhin sind von großer Bedeutung Klima-Analysen und bioklimatische Gutachten, aus denen sich die Festlegung entsprechender Heil- und Gegen-

Junge Forschungsgebiete gewinnen an Boden

Seeklima contra Zivilisationsschäden

Ober interessante neue Erkenntnisse



anzeigen ableiten läßt. Bioklimatische Forschung und Kurortklimauntersuchung haben in wechselseitigen Anregungen

während der letzten Jahrzehnte, und besonders nach dem Kriege, gerade auch im Nordseeküstenbereich und auf seinen vorgelagerten Inseln zu sehr gesicherten Ergebnissen über die Klimawirkung auf den menschlichen Organismus geführt.

Wenn auch vieles bereits geleistet wurde, noch ungleich mehr bleibt zu tun. Hier nur ein Beispiel, nämlich die Klärung der Frage, welchen Einfluß die Meerwasserinhalationen auf die Tätigkeit der Lunge haben. Fest steht, daß kurz nach der Inhalation das Fassungsvermögen der Lunge sinkt. Wenige Minuten später steigt es dann weit über den Ausgangswert an. Für beide Reaktionen gibt es zwar manche Erklärungsversuche, aber noch keine gesicherten Beweise. Deshalb ist man z. Z. dabei, festzustellen, welche Bestandteile des versprühten Meerwassers über die Lungen ins Blut aufgenommen werden. Die vorläufigen Ergebnisse sind erstaunlich. Die Meerwasser-Inhalation hat nämlich ganz zweifelsohne mindestens die gleiche Wirkung wie eine Spritze, mit der heilsame Stoffe ins Blut injiziert werden.



AMEROPA-REISEN

Die Reiseleitung Norderney
wünscht allen ihren Gästen
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr!

haus waterkant

JÖRGEN UND LORE NIEMEYER
NORDERNEY, KAISERSTRASSE 9
RUF 419



Das neuerstellte, moderne Haus garni direkt am Strand mit dem unbehinderten Blick auf das Meer
Zentralheizung · Große Seeterrasse
Ganzjährig geöffnet

SEEZIMMER

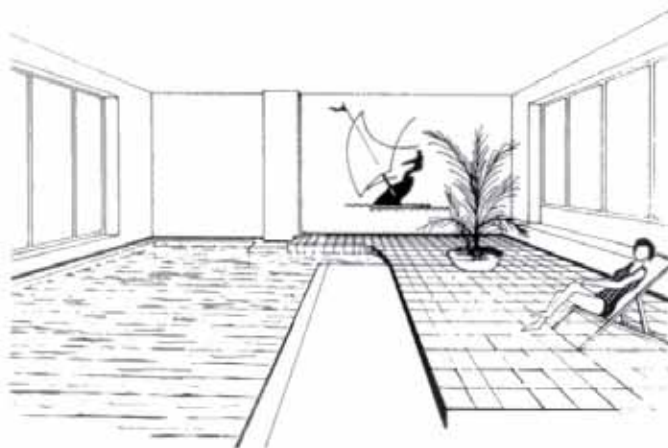
Sommersaison DM 12,00 bis 14,00
Frühjahr und Herbst DM 10,00 bis 12,00

GARTENZIMMER

Sommersaison DM 8,00 bis 9,00
Frühjahr und Herbst DM 8,00

Frühstück DM 2,50
zuzüglich 10 Prozent Bedienungsgeld

**Wir wünschen frohe Festtage
und ein glückliches Neues Jahr!**



Unser eigenes Seewasser-Hallenbad
mit einer ständigen Wassertemperatur
von 23 Grad Wärme

Etwas ist einem lieb und wert. Etwas, nicht strahlend, ohne Flair der Berühmtheit, eine Person, ein Ort, eine Landschaft. Man soll es beschreiben. Der Markusplatz, ein Sonnenuntergang auf Kap Sounion, die Place de la Concorde, wenn die Theater beginnen. Gleich schwingt etwas mit; denn das ist „schön“, nicht wahr, ganz ohne Widerspruch.

Wie beschreibt man Norderney?

Norderney, eine ostfriesische Insel, von Norddeich eine Stunde, 8000 Einwohner, im Nordwesten Strandwerk mit Promenade, 7 km lang, 32 Bühnen.

Weststrand, Nordstrand, Oststrand, ein weißer Streifen zwischen Meer und Land, allmählich breiter werdend, dann kommt die Weiße Düne.

Leuchtturm, Flugplatz, Kurhaus, Wellenschwimmbad, Vogelschutzgebiet.

Norderney, eine Bade-Insel, die Gäste kommen aus München und aus dem Ruhrgebiet, ältestes Nordseebad, die erste Saison 1797, zu häufigem Besuch weilt das Königshaus von Hannover, auch Bismarck erlebt Badefreuden. Im Spätsommer 1825/26 Heinrich Heine, Heine — „aus meinen großen Schmerzen mach ich die kleinen Lieder“ — Heine, der hier den Zyklus „Die Nordsee“ schreibt.

Etwas ist einem lieb und wert. Wie beschreibt man Norderney?

... und die Erinnerung fuhr mit

von
BARBARA SCHLÜSSER

Wer das kann, so wie die Wolken!
Wattebäusche, Federspiele, Pustebumen,
Leichtmatrosen ...

Auf dem Rücken liegend, den Sand durch die Zehen rieseln lassen, die Zeit vergeuden. Sonne und Seewind schmeicheln der Haut, die Lippen schmecken Salz. Der Brief, den man schreibt, wird verziert mit einem dicken, runden Klecks aus Sonnenöl, und dem Empfänger fällt beim Öffnen Sand entgegen. Weißer, feiner, glitzerner Sand. Seesand, Dünen sand, Urlaubssand. Streut Sand, streut Urlaubssehnsucht ins Getriebe der Schreibmaschinen! Gruß aus Norderney. Ein Robbenbaby, das aus dem Wasser lugt. Sehr geehrter Chef... „Dies und jenes hat sich verschoben“, sagte er, so nebenhin. „Sie können Urlaub machen. Fahren Sie. Wenn Sie wollen, fahren Sie morgen.“ — „Oh“, sage ich zwischen Glück und Ladenschluß und schreibe auf einen Flugschein: Frankfurt - Athen - Rhodos. „Oh“, sage ich, „das nenne ich eine Überraschung“. — „Gratuliere“, beugt es sich über die Theke, arosa-braun getönt. Der Flugschein — „Ach, Sie machen auch Urlaub?“ Männlich strahlend versucht er den Einbruch in meine Intimsphäre. „Wie wäre es, wenn



Sie, mein Fräulein — Flugschein zu zweit —... — „Danke“, ebenso strahlend lächelnd scheuche ich ihn zurück. „Danke, ich teile nicht gern. Und außerdem, und außerdem“, so sage ich, „ich fahre nach Norderney!“

Griechenland, ja, die Ägäis, ewiges Blau, Spanien, herrliches Badewetter, Esel und Andalusien, man kennt das. Größere Familien nach Ruhpolding, oder auch nach Mallorca, sehr bequem mit dem Flugzeug. Ich nehme den Schnellzug nach Norddeich, der immer so überfüllt ist, voller blasser, aufgeregter schwatzender Kinder, voller Koffer, an denen außen Bademäntel, Sonnenhüte, bunte Bälle kleben. In Norddeich auf der Mole, da setze ich mein Gepäck ab und atme einmal tief: die Salzbrise, das Meer, das Geschrei der Möwen, den Rauch, der aus dem Schornstein des kleinen Fährschiffs quillt, und ich freue mich, daß ich nun wieder da bin, in einer Stunde, in Norderney.

Sehen Sie, ich meine nicht das „Nordseeheilbad Norderney“, das sich durch dies und jenes unterscheidet von Borkum, Juist, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge. Ich meine die Insel, auf der ich einmal, nein zweimal einen sehr, sehr schönen Urlaub verbrachte. Die Insel, die für mich all das ist: die Nordsee, die Dünen, die Brandung. So, wie manche Männer verzückt sagen: das ist das Auto. Oder manche Frauen, die es ganz sicher wissen müssen: das ist der Mann. Das Norderney von dem Schulhof unserer Volksschule, als ein Mädchen, das von einem Erholungsaufenthalt in einem Kinderheim zurückkam, stolz ein Säckchen hervorzog, aus dem sich eine Flut von Muscheln, Seesternen, Korkstücken ergoß, das ganze abenteuerliche Sammel-surium, das Strandgut darstellt. Und wir kleinen Binnenländer, die in dieser Zeit kurz nach dem Krieg noch so gar nichts von Urlaubsreisen wußten, wir schnuperten Ozean und große Schiffe. Wir strichen über die feine Granulierung der Muscheln, wir bestaunten das zarte, schil-

lernde Perlmutter der Innenflächen, wir hielten das Gehäuse der Weilhornschncke ans Ohr und hörten das Meer.

„Mitten in der Saison, die Deern!“ Nicht schlecht erstaunt ist sie über meine unverhoffte Ankunft, die gute alte Wilhelmine, Pension Wilhelmine. Aber dann zaubert sie doch noch ein Zimmer her. Schließlich bin ich ja aus dem Rheinland, wie sie. Ich muß vom Rhein erzählen, sage, daß er immer schmutziger werde, zum Glück seien aber die schmucken Schiffe der Köln-Düsseldorfer weiß wie nie, genau wie die Frisia-Dampfer, und ein „Rheintürchen“ zu zweit sei eine Freude wie ehemals. Da freut sich das Rheintöchterlein, das hier oben einst in den Ferien einem Hein ins Netz gegangen. Aber der Gute ist im Krieg auf See geblieben, und sie hat eine Pension aufgemacht. Längst eine waschechte Friesin geworden, gehärtet in Nordseestürmen und den Launen ihrer Pensionsgäste, serviert sie nun jeden Morgen einen Frühstückskaffee, der keiner ist, weil er so gut ist, viel Mütterlichkeit, und jedem,

ganz ohne Zuschlag, ein gekochtes Ei, ein Dreiminutenel, ein Vierminutenel.

Das Zimmer ist klein, aber hübsch. Über dem Bett hängt eine vergilbte Fotografie. Ein Badekarren aus der guten, alten Zeit, davor ein paar Badegäste in Kostümen à la mode — es darf gelacht werden. Durch das offene Fenster streicht die Seeluft und mischt sich mit dem Duft frischgestärkter Wäsche. Auf dem Nachttisch steht ein Wasserglas mit ein paar Strandnelken. Das ist gut. Da schläft man rasch ein, denn man ist müde von der Reise, und nimmt das Branden des Meeres mit hinab in den Traum.

Blauweiß gestreift ist er. 313 ist ein schöner Badekorb, und er ist komfortabel, denn er kostet 16 Mark pro Woche. Er ist zweiseitig. Der zweite Sitz gehört Strubbel. Strubbel ist kein Pudel und auch kein Cockerspaniel, sondern eine junge Dame, die im Alltag Schulkindern Leibesübungen beibringt, und wie man Purzelbäume schlägt und auf dem Kopf steht. Ich lernte sie auf dem Schiff kennen, als wir beide der gleichen Beschäftigung nachgingen

HOTEL-PENSION

Meeresstrand

wünscht seinen sehr verehrten Gästen und Freunden
**ein recht schönes Weihnachtsfest,
 ein glückliches Neues Jahr 1966**
 und ein recht frohes Wiedersehen im nächsten Sommer

F. FEUERHAKE und FRAU B. MEY

Hausprospekt

Doornkaat



Über 150 Jahre im Familienbesitz

und unsere Butterbrote an die Möwen verfütterten, sie dem natürlichen Kreislauf erhaltend. Strubbel, die doch das schwarze Haar immer glatt zurückgekämmt trägt, das quicklebendige Paradoxon, Strubbel, die so gerne tanzt, die freche Chansons zur Gitarre weiß, Strubbel, mit großer Liebe für Wikinger — sie befand, wir hätten manches gemeinsam — nicht nur die Sympathien für Möwen —, also wurden wir Strandkorbfreundinnen.

Neben 313, das leuchtet ein, gibt es 312 und 314. 314 bedeutet eine Familie mit zwei sommersprossigen Rangen, die ewig raufen, 312 ein massives Ehepaar, Herrscher über eine massive und stolze Burg. Leider ist die Festung im Augenblick etwas ramponiert. Einer der beiden Knaben fiel bei einer Rauferei glatt in den Außenwall, riß einen Teil der inneren Mauer mit und ließ nur den Bergfried stehen.

Das ist der Badestrand. Körbe, Körbe, Körbe. Blauweiß gestreift, rotweiß gestreift, buntbewimpelt. Ein friedliches Heerlager der Badelust. Ein Ort der Sonnenanbetung. Die Luft ist erfüllt von Eiscrèmeduft, Kindergeschrei, dem Rufen energischer Mütter. „Es singt das Meer die alte Melodie...“ Sonnenbäder werden nach strengem Ritual ausgeführt. Einreiben, zehn Minuten hinten, zehn Minuten vorn. Die Sonne strahlt herab auf Bleiche und schon Gebräunte, auf solche, die es vertragen, und solche, die es nicht vertragen. Hier ist das große Experimentier-

Erinnern Sie sich noch an die „Insulinden Nächte“, die auch 1965 wieder sehr viele Menschen ins festlich erleuchtete Kurhaus führten? Sie waren nur ein reizvolles Ereignis unter manchen anderen Abenden.



feld der Sprays und Pasten, der Öle und Creams, der Lotions und Sunmilks. Fanal brodelnder Urlaubsenergie.

Geht man ein Stück weiter, in die Dünen hinein, wird es allmählich stiller. Bald hört man nur noch das gleichmäßige Branden des Meeres, hier und da den Ruf eines Strandvogels. Weltverloren liegen die Dünentäler, in manchen steht noch die Glut des Mittags. Weich und warm streift der Sand die bloßen Füße. Dann ist eine Anhöhe da, eine Mulde zwischen Strandhaferbüschen, da bleibt man, träumt in den späten Nachmittag hinein. — Blendender Glanz liegt über der See, verwischt den Horizont. Meer und Himmel fließen ineinander, zwei Blautöne auf nassem Aquarellpapier. Dünen und Strand sind gesättigt mit tiefem Gelb. Alles ist wach. Die Härten verlieren sich. Begrenzungen fallen weg. Jetzt gilt nur noch der Übergang. Ein warmes Glück. Glückblinzelnder Traum. Rosarot segeln Schönwetterwolken, dampft rosarot ein ganzes Geschwader dicker, bauchiger Schiffe. Seiner Majestät kaiserliche Flotte. Und da ist auch die Wilhelmine von der Pension, winkt, winkt ihnen zu aus dem Strandhafer. Und die blauen Jungs, sie schwenken ihre Mützen, rufen: Hipp, hipp, hurra! Und Hein kommt die Düne herauf, strandhaferblond, mit wasserblauen Augen und drei Fältchen rechts und links, die hat ihm der Nordwest in die Wiege gelegt. „Tag, min Deern“, sagt er und spuckt seinen Priem in den Wind. „Du gefälltst mir, min Deern!“ Ganz bedächtig sagt er es, so, wie er seinen Grog rührt. Da wird sie rot.

Denn rot, purpurrot färben sich jetzt die Wolken. Minutenlang schwimmt die See in flirrendem, rötlichem Gold. Dann ist die Sonne weggetreten hinter die Kimm. Sehr rasch geht das. Und nur weit draußen liegt noch ein heller, warmer Glanz.

Und über dem Meer, platt auf dem Bauch, liegt der ungestaltete Nordwind.

Heinrich Heine

An der Mole ist der Sturmball aufgezogen. Dicht an dicht jagen Regenschauer heran. Die See ist eine einzige brüllende, grauweiße Masse. Nur manchmal lichtet sich die Wolkenwand. Dann sieht man weit draußen weiße Schaumkronen blitzen. Wütend toben die Brecher gegen das Strand-

werk. Dann und wann wuchtet eine besonders schwere See heran, überstürzt sich aufgischend, legt einen feinen, dichten Sprühregen über die Promenade. Jetzt fühlt man sich wohl in der Teestube. Gemütlich blubbert der große, alte Kachelofen. Die kupfernen Stövchen, die vor jedem Patz stehen, werfen eine warme, irrlichternde Glut auf die Gesichter. Wir zelebrieren den Tee nach echter friesischer Art, bedächtig und ein bißchen langstielig. Zuerst den Kandis in die Tasse, dann langsam das heiße Gebräu darüber, genießerisch lauscht man dem Knistern der Kandisstücke. Jörn, der blonde Junge, der drüben bei der Bank arbeitet, macht sich an seiner Shagpipe zu schafffen. Das mischt sich angelegentlich zu festlich dicken Schwaden, so daß man manchmal nicht mehr unterscheiden kann, ob das nun die Nebelfetzen draußen sind, oder der gute friesische Tabaksqualm. Eine verirrte Regenboe prasselt munter gegen die Scheiben. „Wer jetzt draußen ist“, sage ich, „nur Nebelhexen und Klabaftermänner.“ Strubbel äußert den heftigen Wunsch nach einem Klabaftermann. Doch Jörn murmelt finster, das sei eine ernste Sache. Der Klabaftermann erscheint immer erst, wenn das Schiff verloren sei. Dann hocke er auf dem zerbrochenen Steuer und glotze die armen Verlorenen aus glühenden Augen an. „Schrecklich“, sage ich und stopfe ein großes Stück Teekuchen in mich hinein, denn Seeluft macht hungrig. „Und die Nebelhexen?“ — „Die Nebelhexen“, sagt Strubbel, „sind aller Wahrscheinlichkeit nach blond. Sie fahren durch den Schornstein und drehen mit braven Seeleuten einen munteren Twist.“ „Seefrauengarn!“ grient Jörn, „aber ich kenne zwei, die sind nicht mal von hier, haben schwarze Haare und verdrehen hurtig braven Seeleuten die Köpfe. Wenn die sich erwischen lassen...“ — „Wenn die sich erwischen lassen“, lache ich ihn an, „dann spendierst Du noch zwei Tee, nicht wahr?“

Der Regen hat nachgelassen. An einer Stelle ist die Wolkendecke aufgerissen, und die Sonne jagt einen weißen, blendenden Keil über die Wogenkämme. Da kommt auch schon der frische Tee. Er duftet nach den Geheimnissen der sieben Weltmeere, und echt friesisch, bedächtig werden wir ihn nun zelebrieren.

Im Südosten, auf der Leeseite, wo sich die Insel leichthin öffnet wie ein Hufeisen liegt das Watt. Bei schönem Wetter sieht man von den Dünen aus eine weite, silbrigglänzende Fläche, geädert von den blitzenden Windungen der Priele wie eine skurrile Silbergravur. Seltsame Landschaft, die nicht Erde ist und nicht Meer. Landschaft am Anfang, wenn der Himmel verhängt ist von tiefjagenden Wolken, wenn sie düster daliegt, ein feucht schimmerndes, mattschwarzes Geheimnis wie die Haut eines Riesenwals. Das Licht, das darüberliegt, sieht aus, als wäre es eben geschaffen, unentschieden, ungeschieden. Wie dieses Ganze Ungeschiedene aus Wasser und Schlamm, Algen und Tang, salzigem Schaum, der an den Rändern der Pfützen stockt. Welt der Amphibien und Vögel, der Austernfischer, Strandläufer, Möwen, die mit heiserem Schrei ganz tief über die Priele dahinsieglern. Welt aus Schlick, voller Muscheln, Prielwürmer, kleiner Krebse, voll verschwenderisch gezeugtem, verschwenderisch verworfenem Leben. Der Sand ist seltsam durchzogen von Riffelmarken, feinen Kräuselungen, Wellenlinien, ornamentalen Mustern, die

die Flut gelegt hat, so und nicht anders, ganz regelmäßig, in exakter Zufälligkeit, ein kosmischer Negativabdruck. Später irgendwann wird das Brausen draußen stärker, dann sickert und blubbert es in den Prielen, kriecht schmutziger Schaum heran, unmerklich steigt das Wasser in Vertiefungen und Pfützen, kehrt das Meer wieder zurück.

Das ist das Watt. Geschaffen, geformt, verformt zwischen Ebbe und Flut. Fremde Welt. Verloren weht es einen an mit dem Atem elementarer Gesetzmäßigkeit. Und doch spürt man es nirgends so wie hier, dieses herrliche, warmdurchflutende Gefühl, das Glück, dazusein.

Sonntagvormittag auf der Strandpromenade... Alle sind sie da. Denn es ist Sonntagswetter, Wetter für Eisverkäufer, Malerwetter. Ein Bild in Blau — Regatta in Deauville — hellblau, dunkelblau, grünblau, violett. Dazwischen setzen Tupfer farbige Akzente, nicht überladen, streng zugeordnet, herb in der Salzlucht. Herr Ober, einen Campari Soda bitte. Rot, viel rot, weiß, auch safrangelb. Und natürlich braun. Alle Brauntöne der Haut. Kupferbraun flirtet mit Bronzebraun. Der Blazer aus dem Ruhrgebiet mit dem klassisch geschnittenen Leinenkleid aus Hannover. Sie haben in den Spiegel gesehen und ihre Bräune für gut befunden, und befunden, daß sie nun sportlicher wirken, ein wenig jünger auch. Promenieren nun, zufrieden, zufällig, abschätzend, abgeschätzt. Das Kurorchester spielt „An der schönen blauen Donau“; der Seewind nimmt es auf, setzt ein paar Synkopen, aber ohne den Takt zu verändern. Er ist heute galant; nur leichthin bewegt er Wimpel und Fahnen, zerrt nicht an Leinen und Schnüren. Sie gestatten doch. — Bitte mein Herr. Sie stören nicht. — Ich sehe den Segelbooten zu, die draußen kreuzen, weiße Dreiecke in einem heiteren Koordinatensystem. Sehr weit sieht man heute, oh ja. Der Himmel — wie blank geputzt nach dem Gewitter gestern. Und schauen Sie die Steinplatten der Promenade, als hätte sie jemand mit dem Bleistift nachgezogen.

Was ich heute anfangen? Das, was ich mit all diesen Tagen hier mache. Pflücke den Tag, carpe diem, Horaz. Ich pflücke sie — so — und vergeude sie mit zärtlicher Unverschämtheit, eine süße Spanne Urlaubs.

Und Freitagabend ins Sinfoniekonzert... Es gibt etwas Bekanntes, etwas, das man leicht wiedererkennt. Aha, sagt man, das ist die und die Melodie, und man freut sich. Beethoven, Nr. 1, ein Klavierkonzert von Mozart, Tschaikowsky, aus „Dornröschen“. Ich habe mein kleines Schwarzes angezogen. Denn das hier ist etwas mit Schale. Hier zeigt man, was man im Alltag über der Badehose trägt. Hier zeigt sich gut betucht, wer es am Strand auch besser wäre. Die beiden Dicken aus 314, dem blauweißen Strandkorb gleich neben dem meinen, sie sind nicht wiederzuer-

HOTEL-PENSION NOWAK

Nordseebad Norderney, Winterstr. 21

★

Allen Freunden unseres Hauses
wünschen wir
frohe Festtage
und
ein erfolgreiches Neues Jahr!



DOKA-TEE-IMPORT DER DOORNKAAT A.G.
NORDEN-OSTFRIESLAND



Auch daran schweifen die Gedanken zurück: an die großen Strandkorbwiesen vor der Kaiserstraße, an die Promenaden am Meer, an die vom Seewind umspielte Pracht der Blumen, an flatternde Flaggen.

kennen. Er silberne Krawatte mit dezenter Perle — wo er die am Strand wohl hinstecken würde? — Sie Diamantenkollier, ersetzt Legitimation durch den 220er, der in Norddeich blieb. Das Orchester spielt redlich. Der junge Pianist wirkt ein wenig blaß gegen das Kupferbraun ihm zu Füßen. Aber mit strahlender C-Dur-Kadenz macht er diesen Mangel wett. Wohlwollender Applaus, maßvoll gesteigert, bleibt aber kultiviert.

Im Foyer ereilt mich der Kleine mit der Brille, der seit Tagen an einem Meisterwerk von Sandburg baut. Er schwärmt für Ballett und Tschaikowsky. Sein Sonnenbrand läuft krebsrot an. Ich sage, ich tanze auch gerne, z. B. Twist, und ob er Letkis könne. Zum Glück rauscht meine

neue Freudin heran, mit knapper Besegelung, einen blonden Wiking im Kielwasser, zwingt sie den Tschaikowsky verehrenden Sonnenbrand zum Beidrehen. Leider muß ich sie enttäuschen. Ich habe heute abend keine Lust mehr zum Tanzen. Ich will noch ein wenig ans Meer. Tiefstes Verständnis und andeutendes Lächeln. Frage: Muß, wer allein ans Meer geht, immer Liebeskummer haben...?

Der Wind ist nicht stärker geworden seit heute morgen. Ich gehe zur Promenade hinunter und bummle auf gut Glück ein wenig in Richtung Nordbad. Eine herrliche Nacht, der Mond ist fast voll. Weit draußen auf der Schifffahrtsroute blitzen Lichter, Musikketzen wehen heran, verwehen, fliegen auf ins Schwarz. Der Himmel ist bo-



EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND DIE BESTEN WÜNSCHE FÜR DAS KOMMENDE JAHR!
HUMMEL REISE und HUMMEL-Reiseleitung Norderney



Ein recht frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest
sowie die besten Wünsche

für ein erfolgreiches Neues Jahr und ein frohes Wiedersehen im Jahre 1966
übermitteln wir den verehrten Gästen und Freunden unseres Hauses.

H. PIQUE UND FRAU

denlos, grenzenlos, stürzt in den Raum ohne Übergang. Einen Augenblick hat man das Gefühl, alle die Lichter, die langen Fühler des Leuchtturms und die Lichter der Hotels, die verstreuten Lichter der Häuser, sie haben keine andere Aufgabe, als die, diese kleine Insel auf der Erde festzuhalten, diese Sandbank zwischen den Gezeiten mit ihren schmucken Häuschen und plattenbelegten Promenaden daran zu hindern, auf und davon zu fliegen in die Schwerelosigkeit des Alls.

So sind die ersten frostigen Herbstnächte im Gebirge, im Engadin. Die Berge stoßen ins Nichts. Darüber nur Raum, Milliarden Lichtjahre.

Als ich langsam zurückgehe, fällt der Mond voll auf die Reihe der Häuser am Strand. Sie wirken so seltsam zierlich, so

anständig ausgerichtet, so betulich, so proper weiß. Ich muß unwillkürlich lachen. Da liegt das Meer, denke ich, und auf der anderen Seite ist die Urweltlandschaft des Watts und darüber der schwarze Himmel. Und da ist nun diese winzige Insel, nicht viel mehr als eine große Sandbank mit künstlich feinen, ordentlichen Häusern, mit Anlagen und Plattenwegen. Da wird Mozart gespielt und „Dornröschen“ von Tschaiowsky — und das sind dann wir Menschen...

Von Norddeich kommend hat das Schiff an der Mole festgemacht, hat eine bunte Schar, kinderreich, kofferbepackt, schaufelbewehrt entlassen ins Badeglück. Mich bringt es nun zurück aufs Festland, ins Büro, in den Alltag. Jörn hat mir den

Koffer zum Schiff gebracht, mit einem leisen Blitzen in seinen blauen Wikingeraugen. „Na, denn man tschüs!“ — „Na, denn tschüs“, sage ich, und ich denke daran, gewiß, nächstes Jahr, bestimmt... Die Möwen fliegen noch ein Stück mit. Die Insel wird kleiner und länger der Streifen, den der helle Schaum des Kielwassers legt. Bald ist nur noch ein Pastellfarbenes da, ein Grün, ein Weiß, rote Tupfen. — Bald ist nur noch ein blasser Strich da über der Kimm, der langsam verschwebt.

Wie beschreibt man Norderney?

Eine Insel, umschlossen vom Meer, die Straßen durchweht von Salzluft. Und immer ist da ein helles, silbriges Licht. Immer ist da das Meer...



Allen Gästen
eine frohe Weihnachtszeit
und ein gesegnetes Neues Jahr
wünscht

**FRAÜ H. DRÜST
CAFÉ DRÜST**



HAUS DER KOCHKUNST

Inh.: B. Beck • Bülow-Allee 3
Telefon 579 • 100 m südlich des Kurparks

Anerkannt gute Küche • **DIXTKÖCHE**
ruhig • behaglich • gepflegt

Meinen Gästen wünsche ich
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

Im Ausschank:  **VELTINS**
Pilsener

STRAND-HOTEL BELVEDERE

Strandpromenade/Strandstraße - Ruf 606

HAUS DER SONDERKLASSE

an einzigartiger und zentraler Lage inmitten 3000 qm eigener Dünenwiese, nur 50 m vom Meer entfernt, empfiehlt erholungsreiche Klimakuren

und STRAND-HOTEL MIRAMAR

Kaiserstraße 5, AM MEER - Ruf 526

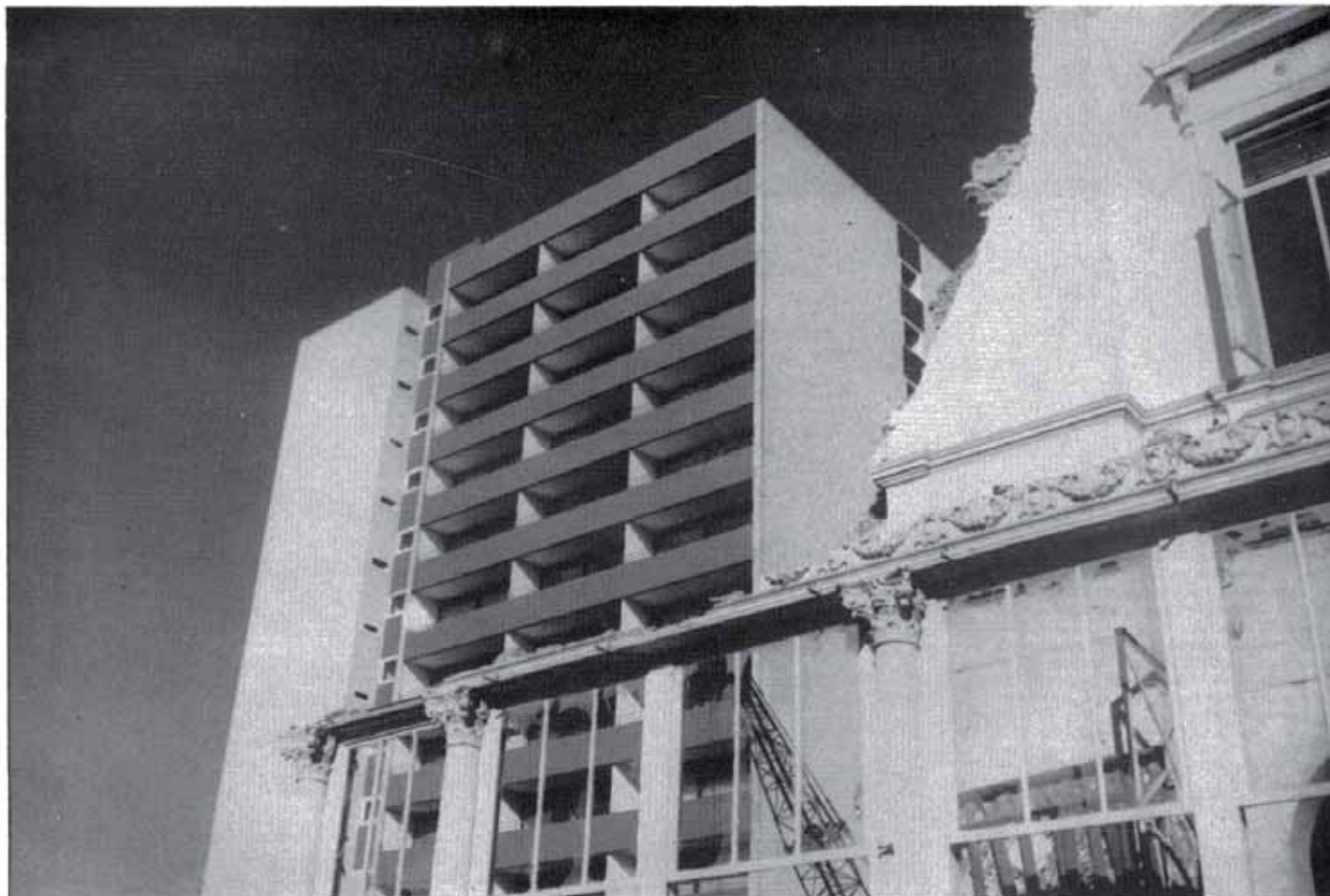
RENOMMIERTES HAUS I. RANGES

mit dem Komfort eleganter und zeitloser Modernität — an den neuen großen Meerespromenaden und den Strandkorb-Liegewiesen

Unsere Gäste ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches Neues Jahr und ein frohes Wiedersehen 1966

INGEBORGHÖTTNER und WIKMARWIEMERS

Das alte und das neue Norderney



Wohl noch nie entstand so viel Neues auf Norderney, wie in den letzten zehn Jahren, und es fehlte nicht an Mahnern, die immer wieder gegen einen vermeintlich drohenden Verlust des altvertrauten Inselbildes ihre Stimme erheben zu müssen glaubten. Die Bauten des Staatsbades (beginnend mit der neuen Kraftzentrale, der Umgestaltung des Kurplatzes und vielen anderen Vorhaben, die gärtnerischen Neuanlagen an der Kaiserstraße und an verschiedensten weiteren Stellen) und die zahlreichen Bemühungen von privater Seite, mit dieser Dynamik von Modernisierungen oder Neubauprojekten Schritt zu halten, sie sind heute einfach kein Diskussionsgegenstand mehr. Konzertpavillons in moderner Form, neuzeitliche Schutz- und Liegehallen, breite Doppel-Strandpromenaden, sie gehören zu Norderney, als wenn sie eh und je hier gewesen wären. Warum sich hier letztlich alles einordnet, ist auch kein Rätsel. Das Antlitz Norderneys wird immer geformt sein von Meer und Wind, dem Rhythmus des allbeherrschenden Wassers. Was sich hier gegen die Ele-

mente nicht bewährt, verschwindet von selbst, unterliegt den Naturgewalten. Doch lassen wir zu einer Sache, die noch vor wenigen Monaten ein „heißes Eisen“ par excellence war, eine bekannte deutsche Journalistin zu Worte kommen: „Dreieinhalb Jahrzehnte beherrschte der Wasserturm die Silhouette von Norderney. Seit diesem Sommer jedoch hat die Insel ein zweites optisches Wahrzeichen: ein zwölfgeschossiges Hochhaus. Die Chronistin gesteht, ihr gefällt der direkt an der See front gelegene Kubus, dem die traditionelle Fassade der „Bremer Häuser“ zu weichen hatte. Natürlich ist es schade, ewig schade um dies berühmte Stück Norderney. Aber da es nun einmal nicht zu retten war, tat man gut daran, sich für eine konsequent moderne Lösung zu entscheiden. Sie ist zudem — und das übersehen die Kritiker gern — hier eher vertretbar als auf einer der anderen Inseln. Sie knüpft an Gegebenes an. Denn „städtisch“ mit großen anspruchsvollen Häusern bestückt, ist Norderney schon seit wilhelminischen Tagen. Die vergangenen Monate haben wieder ein-

mal gezeigt: wenn der Sommer zum milden Winter entartet, ist dieser „Stadtcharakter“ ein von den Kurgästen dankbar genossener Vorzug. Dann bewahren sich die kostspieligen Investitionen. Hoch auf zusammenlegbaren Stahlrössern steuert man die Düneneinsamkeit an, über der der Nordost den Himmel blank gefegt hat. Und kehrt am Abend braungebrannt heim in ein blitzblankes Städtchen, das just in dem Moment, da ihm ein modernes Hochhaus wuchs, auch den Kurswert seiner „wilhelminischen“ Vergangenheit ansteigen sieht. Denn zusammen mit der „Prinz-Heinrich-Mütze“ sind auch andere Attribute der Belle Epoque wieder in Mode gekommen. In Norderney, wo man sie reichlich besitzt und wo man sie hübsch renoviert hat, weiß man es und freut sich darüber.“

* Auf den beiden folgenden „Badekurier“-Seiten soll darzustellen versucht werden, daß sich das Alt-Norderney gegen die Symbole der neuen Inselstadt durchaus behauptet und daß „Einst“ und „Jetzt“ hier durchaus eine Synthese eingingen.

ALLE GUTEN WÜNSCHE ZUM WEIHNACHTSFEST
UND ZUM NEUEN JAHRE!



Reisebüro am Kurplatz und SCHARNOW-Reiseleitung Norderney



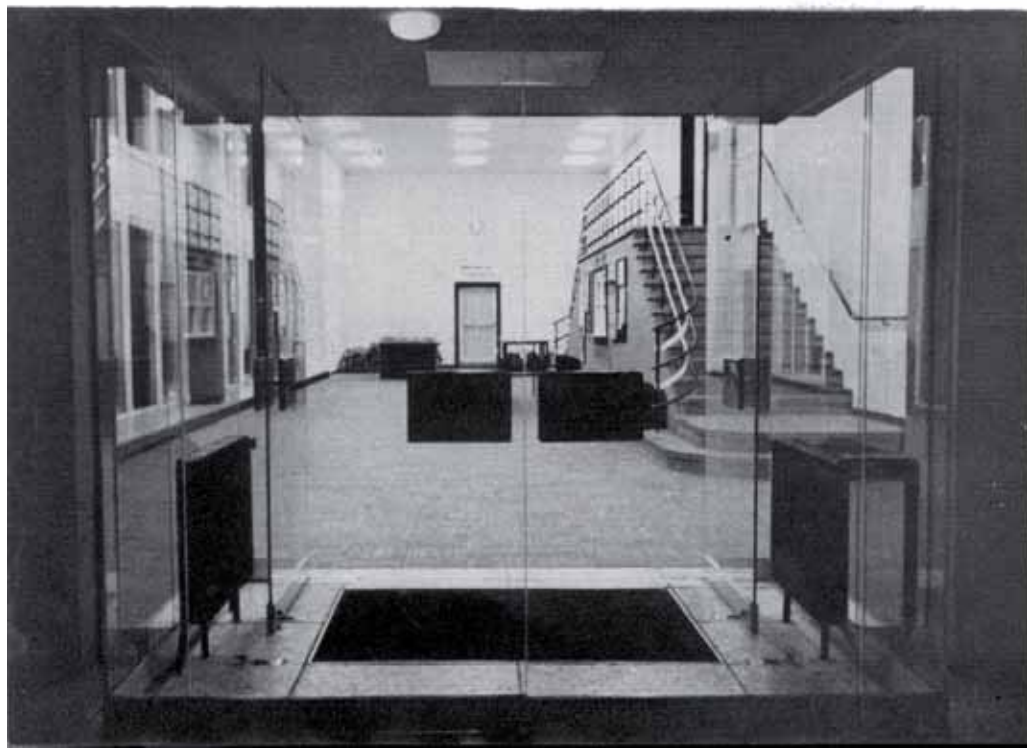


Vor über 100 Jahren entstand diese Insel-Windmühle nach typischer Holländer-Bauart. Sie blieb die einzige auf den ostfriesischen Inseln, und auch ihr Schicksal schien besiegelt, als sie 1951 nach einem Brand zum Torso wurde. Mit erheblichen Aufwendungen, Beihilfen von staatlicher und kommunaler Seite, vornehmlich aber auch dank der Spenden privater Stellen, konnte das Bauwerk in diesem Jahre völlig instandgesetzt werden. Es sieht heute wieder ganz so aus, wie in den Jahren nach seiner Entstehung, ein wieder lebendig gewordenes Stück des unverlierbaren Alt-Norderney.

Ausladende Seeterrassen vor breiten Fensterfronten mit verspielten Markisen, geschwungene Sitzbänke bei leuchtenden Blumenflächen, seewinddurchwehtes Gras vor schneeweiß gipsornamentverzierten Fassaden, sie beweisen gegenüber nüchtern-schlank zum Himmel wachsenden Stahlbetonkonstruktionen und systemvoll platzierten Gliederungen gedeckter Balkons etwas von den sprichwörtlichen Gegensätzen, die sich immer wieder anziehen.



Dies ist ein Stück des neuen Norderney, obwohl es schon vor nahezu 40 Jahren entstand: das Meerwasser-Wellenschwimmbad. Aber die Anlage wurde erst kürzlich in seiner Hauptfront wesentlich erweitert und umgestaltet. Wir finden hier heute u. a. eine hochmoderne Kurmittelabteilung. Unser Bild zeigt einen abendlichen Blick auf die erleuchtete neue Eingangshalle. Das Meerwasser-wellenschwimmbad ist eine jener Norderneyer Einrichtungen, die keine eigentliche Winterpause kennen. Lediglich Ende November wird die Anlage zur jährlichen Grundüberholung kurz geschlossen. In diesem Jahre nimmt sie am 17. Dezember wieder in vollem Umfange den Betrieb auf.



Hier, mitten in der Stadt — an der Ecke Garten- und Osterstraße —, tritt uns das Norderney der Seefahrer und Fischer entgegen, und an vielen anderen Stellen des Ortes finden wir es noch, sorgfältig bewahrt und instandgehalten. Wer sich aber noch weiter in die Vergangenheit zurückversetzen lassen will, der erhält hierzu im alten Fischerhaus-Museum beim Argonnerwäldchen mit seinen interessanten Sammlungen Gelegenheit. Das alte Norderney, es ist nicht zuletzt auch gegenwärtig in den mannigfachen Spuren der einstigen königlichen Sommerresidenz, den Kurparks oder den Waldungen an der Napoleonschanze.



Es ist kein Zufall, daß der erste große Nachkriegsbau auf Norderney dem Dienst am kranken Menschen gewidmet war. Anfang der 60er Jahre entstand am Nordstrand neben der Wetterwarte der Komplex des Sanatoriums Norderney der Landesversicherungsanstalt Westfalen. Der Bettentrakt als Zentrum (rechts), der Vorbau mit den Aufenthalts- und Wirtschaftsräumen (links) und die im Norden und Süden platzierten Baulichkeiten für das Personal, sie sind in ihren Proportionen harmonisch aufeinander abgestimmt und fügen sich in ihrer Art ausgezeichnet in das freie, lichte Wesen der Insel ein.

Zu Beginn dieses Jahres nahm die Allergie- und Hautklinik Norderney der Gesellschaft für Klimabehandlung (Hannover) an der Lippestraße ihren Betrieb auf. Diese bislang auf ihrem Gebiet an der deutschen Nordseeküste einzigartige Krankenanstalt entspricht in ihrer klaren und schlichten architektonischen Konzeption ebenfalls ideal den natürlichen Gegebenheiten ihrer Nachbarschaft von Meer und Dünen. In den vier Stockwerken befinden sich nicht nur die Krankenstationen und Behandlungszimmer, eingerichtet fast nach den Prinzipien moderner Hotels, sondern auch Räumlichkeiten und Laboratorien für wissenschaftliche Forschungen.





HOTEL AM KURPLATZ

Inh. und Dir.: Waltraud Möllenberg

Ruf 04932 - 480

Sonnige und neugestaltete Zimmer
mit fließendem warmen und kalten Wasser
und Blick auf den Kurplatz

Zentralheizung

Voll- und Teilpension



STAATLICHES KURHOTEL

(GROSSES LOGIERHAUS)

Ruf 04932 - 598

Inh. und Dir.: Waltraud Möllenberg

Sehr gut ausgestattete große Zimmer

Appartements und Zimmer
mit Bad, Dusche und WC

Ruhige Lage am Kurpark und Kurmittelhaus
Eigene Seewasserbäder Zentralheizung

Ganzjährig geöffnet

Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes 1966!



STRANDHOTEL RIXTINE

Inhaber: A. WEISSANG

Telefon 04932/668 — Telegramm-Adresse: Rixtinehotel

Das gute Familienhotel, unmittelbar bei der Strandpromenade in
besonders ruhiger Lage - Zimmer mit und ohne Seeaussicht, Balkon,
fließendes Wasser warm und kalt

Den verehrten Gästen unseres Hauses wünschen wir ein frohes
Weihnachtsfest, Glück und Erfolg im Jahre 1966 und für das
Wiedersehen auf Norderney viel Sonnenschein!

STRANDVILLA THERESE

Kaiserstraße 4 · Telefon 2239 · Direkt am Meer



Zentralheizung



Wir wünschen
allen Gästen, Freunden und Bekannten
frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr!

FAMILIE F. VOLLBRECHT

Pension

HAUS MEERESLEUCHTEN

Heinrichstraße 6 · Telefon 2637

Nähe Nordstrand · 100 m vom Meer entfernt

Erstklassige Doppel- und Dreibettzimmer
mit Dusche und WC · Ölheizung
Geheizte Veranda · Balkon · Seeteilsicht
Ganzjährig geöffnet · Fernsehen
Sehr günstige Vor- und Nachsaison-Preise

Wir wünschen allen unseren Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes und gesundes Neues Jahr!

CHARLOTTE und HERBERT RISTOW

HAUS KLEEN



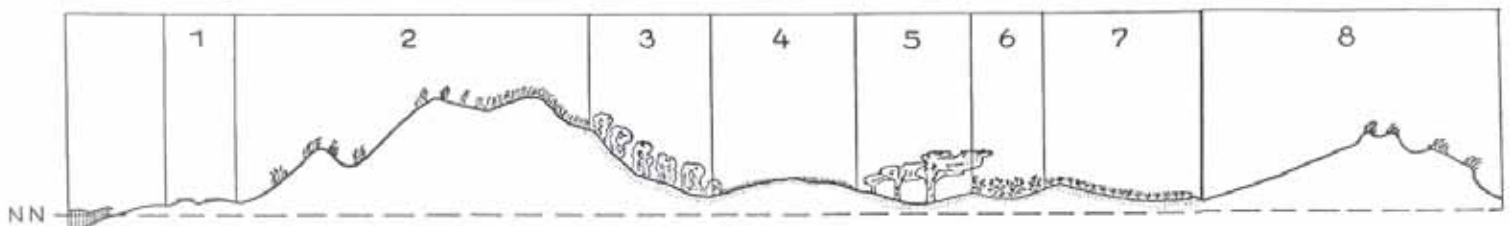
Mensch und Inselwelt

Aus der Neuerscheinung
„Norderney — Bild einer Insel“
von Hinrich Prigge

Vorbemerkung: Als das oben erwähnte Werk im Spätsommer dieses Jahres vom Christian-Wolff-Verlag (Flensburg) herausgebracht wurde, hatte die insulare Hauptreisezeit bereits ihren Höhepunkt überschritten. Viele Norderney-Besucher dürften daher dieses beispielhaft in Text und Bild ausgestattete Werk noch nicht kennengelernt haben. Es soll dies aus zweierlei Gründen hier nachgeholt wer-

auch die Luft des Saisonbetriebes immer auf ihn einwirken, und die hat ihre Höhen und Tiefen. Wer unter dieser Belastung in selbstverständlicher Natürlichkeit seinen eigenen Weg findet, ist sicher vor den anderen der Glücklichere. Nirgendwo im norddeutschen Flachland sind die landschaftsgestaltenden Kräfte der Natur so lebendig, so groß und ewig jung wie auf den Düneninseln. Nirgendwo

diesen natürlichen Entwicklungsprozeß hier und dort ungewollt stören, heute wie einst vollzieht sich auf den Inseln außerhalb der menschlichen Siedlungen die Großformung unserer Dünenlandschaft nach den zeitlosen Gesetzen der Natur. Alle reinen Düneninseln der deutschen Nordseeküste sind junge Gebilde. Sie sind am äußersten Rande des Wattenmeeres entstanden, wo die amphibische Land-



Auf unserem Weg durch die Dünen vom Nordstrand (links) nach dem Watt (rechts) durchwandern wir obige Dünenformen und Pflanzengesellschaften: 1 - Vorstrand mit Binsenquecken, 2 - Weißdüne mit Strandhafer, 3 - Sanddorngebüsch, 4 - Kleingrasdüne, 5 - Dünenwald, 6 - Gebüsch der Dünenweide, 7 - Heidetal, 8 - Wanderdüne mit Strandhafer. — Zeichnung und Text aus: „Norderney — Bild einer Insel“ als Beispiel instruktiver Darstellungsweise.

den. Das Buch erfreut nicht nur den Liebhaber ausgezeichneten Fotos und historischer Reproduktionen, sondern jeder wird angesprochen, dank der klaren, vielseitig fundierten Betrachtungsweise, die Hinrich Prigge zueigen ist. Doch lassen wir den Autor, einen früher auf Norderney wirkenden Pädagogen, der jetzt in Hamburg vorwiegend als Pflanzensoziologe tätig ist, und der sich z. B. auch bereits als Verfasser eines sehr reizvollen Helgolandbuches einen Namen machte, im folgenden selbst sprechen:

Je härter die Natur, um so kraftvoller und konsequenter im Daseinskampf ist das Leben, sind die Pflanzen, Tiere und Menschen in ihren Lebensräumen. Über lange Zeiten stand der Mensch an den Meeren den riesigen Wasserwüsten der Ozeane hilflos gegenüber. Als er dann lernte, die Küstengewässer zu befahren und sie abzufischen, prägten schwere Arbeit, Not und Tod noch über Jahrtausende hinweg seinen Alltag. 1798 hatte Norderney 556 Einwohner, davon waren 52 Witwen.

Heute ist Norderney ein einziger Schmelztiegel, in dem achteinhalbtausend Menschen aus allen Teilen Deutschlands mit den Insulanern sich immer fester zu einer neuen, modernen Stadtgemeinde zusammenschließen. Immerfort wird die Inselatmosphäre, die landschaftliche und die menschliche, den Norderneyer prägen, und das ist gut so. Ebensoviele wird aber

arbeiten auch vor unseren Augen die Naturkräfte an der Bildung, Reifung und Umformung der Naturlandschaft so klar und erfassbar wie dort. Mag der Mensch

schaft schnell auf größere Tiefen abfällt. Wir sind mit dem „Inselexpreß“ bis zum Ostbad gefahren und wandern nun eine Stunde am Strand entlang. Es lohnt sich,

Ihr Weihnachtsgeschenk:

HINRICH PRIGGE

NORDERNEY — BILD EINER INSEL

112 Seiten mit ausführlichem Text und
75 Abbildungen
Format 20,5 x 25,5 cm
Leinen mit Schutzumschlag 22,— DM



hinrich prigge



Eine der interessantesten historischen Illustrationen aus dem Band „Norderney — Bild einer Insel“: Norderney um 1840 nach einem Stich von Serz-Nürnberg. Es heißt dazu in der Unterschrift: Der Dampfer „Roland“ von Bremen ankert auf der Reede. Die Gäste steigen in Schaluppen und werden von den im flachen Wasser bereitstehenden Pferdewagen ins Dorf gebracht. Die Badegesellschaft der Insel und ein Musikkorps wissen die Ankömmlinge gebührend zu begrüßen. Das Große Logierhaus (links), das Kurhaus und die lange Zeile der weißen Häuser an der Marienstraße zeugen von dem Aufblühen des Bades in der hannoverschen Zeit.

im knietiefen Wasser in Ruhe dem Spiel zwischen Sand und Wasser um unsere Füße zuzusehen. Unaufhörlich rollen die auflaufenden Wellen den sauber gewaschenen Sand bis an die Flutgrenze hinauf, wo sie ihn mit Beginn der Ebbe mehrere Stunden der austrocknenden Wirkung von Sonne und Wind aussetzen. Und bald trägt der Sturm das feine Material in wallenden Schleiern über den hochwasserfreien Vorstrand.

Wenn der Binnenländer von Seedünen spricht, so tauchen in seiner Vorstellung zumeist diese hohen, weißen Dünenketten auf, die wie ein Miniaturgebirge besonders die Seeseite der Inseln begleiten. Es gibt im norddeutschen Flachland keine Landschaft, die eine ähnliche dynamische Kraft ausströmt wie die Weißdünen in ihrer jugendlichen, ewig lebendigen Formen-

fülle. Hier ist nichts beständig, nur der Wechsel. Wenn man in diesem Sandmeer in schweren Sturmböen immer wieder auf die Knie gezwungen wird, wenn die Sandkörner wie kleine Geschosse gegen die Schutzbrille knattern und alles um uns herum in dichten, jagenden Sandmassen brodeln und braust — und dazu auch das Meer in schweren Brechern gegen die schutzlosen Dünenketten rollt, da möchte man glauben, das Schicksal der Insel müsse sich in wenigen Stunden entscheiden. Und doch gefährden Sturm und Brandung kaum eine Düneninsel, wenn das Meer ausreichend Sand nachliefert und einen breiten, hochwasserfreien Vorstrand aufbaut. Hier liegt die Nachschubbasis; von hier aus schließt der Wind mit dem stäubenden Sand in der Regel selbst die entstandenen Wunden wieder. Für die

Kurgäste trägt dieser Vorstrand mit seinen Burgen und Strandkörben zudem das eigentliche Badeleben.

Von dem windexponierten Kamm der Weißdünen sind wir den Leehang nach dem Innern der Insel hinabgestiegen. Es sind nur wenige Schritte, aber eine ganz andere Welt empfängt uns. Der harte Seewind ist am Nordhang zurückgeblieben. Der Strandhafer wächst nicht mehr in Bulten, sondern zunehmend in dichteren Decken, und mit ihm einige schönblühende Wildkräuter: der Dünenhornklee, das Ferkelkraut, die seltene Stranddistel. Mit dem dichteren Pflanzenkleid beginnt eine verstärkte Humusbildung. Der Sand bekommt einen grauen Farbton und beruhigt sich mehr und mehr. Jeder Baum ist zu einer Windfahne ausgezogen. Schon im Winter werden die im

Pension

HAUS NORDLAND

Bismarckstraße 12 · Tel. 605
Bes. L. Gerhardt-Matthes

Fließendes Wasser warm
und kalt · Zentralheizung

Anerkannt beste Küche

Herzlichen Weihnachtsgruß
und beste Wünsche
für ein gesundes Jahr 1966

all unseren diesjährigen
und früheren Gästen!



HAUS SEESCHWALBE

Moltkestraße 10 · Telefon 2435

★

Vollpension · Ganzjährig geöffnet

★

Allen Gästen des Hauses wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

EBERHARDT MALZ UND FRAU

Herbst angelegten Knospen an der Luvseite großen Belastungen ausgesetzt. Wenn im Frühjahr die Sprosse treiben, fallen viele von ihnen an der Windseite der Austrocknung und dem Sandschliff zum Opfer oder werden in ihrem Wachstum geschwächt. In Lee können sich die Triebe voll entwickeln. Die für die Küste so typischen Windfahnen unserer Bäume sind also in erster Linie Windschur, sind eine durch den vorherrschenden harten Seewind erzwungene einseitige Wuchsform. Der Binnenländer schmunzelt gerne über diesen Dünenwald; er denkt an seine heimatlichen Wälder, und er kennt die Insel zumeist auch nur aus sonnigen Sommertagen. Düneninseln werden im Sturm geprägt. Die Kurgäste sollten solche Sturmtage begrüßen und sie bewußt erleben — draußen in der ungebändigten Natur auf den dampfenden Sandflächen der Weißdünen. Sie sollten aber auch die stillen Wege des Inselwaldes aufsuchen. Da müßte ihnen bewußt werden, daß der schöne Laubwald im Schutze des Ortes wirklich eine Meisterleistung der gemeinsamen Arbeit von Natur und Mensch ist. Norderney hat 50 Hektar zusammenhängende Waldfläche! Sie wurde der Natur abgetrotzt und abgelistet. Viele Kilometer Waldweg für den Kurgast und für den Insulaner erfordern auf einer Düneninsel an der Nordsee Zeit, Geduld, Geld und Einsicht.

Die ungestörte Entwicklung der Seedünen beginnt also mit den niedrigen Binsenquecken-Dünen auf dem Vorstrand, sie verläuft über die hohen Weißdünen und verschiedene Ausprägungen der Graudünen offenbar zum Gebüsch und zum Wald. Immer und überall bleiben und entstehen aber selbst bei ungestörtem Ablauf der Dinge offene oder schütterere Stellen in der Pflanzendecke. Wenn der Wind in solche Blößen stößt, kann eine an sich begraste Graudüne neu aufleben und mit gewaltigen Sandmassen auf die Wandschaft gehen.

Der Kurgast erlebt unmittelbar, wie labil die Landschaft der Dünen ist und wie hoch die geldlichen Aufwendungen sein müssen, um die gefährdeten Teile zu schützen oder zu sanieren. Er erkennt unschwer, wie selbst auf festen Graudünen durch menschlichen Vertritt helle Trampelpfade aus lockerem Sand entstehen, von denen aus der harte Seewind die ganze Düne aufrollen kann. Der Mensch selbst wird zum ärgsten Feind dieser großen Urlandschaft, wenn er sie unüberlegt oder im Massenaufgebot „mit Füßen tritt“. — Für den wirklich Suchenden aber hält die Welt der Dünen ihre Tore immer weit offen.

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr 1966 wünscht

Gästehaus Dörte Elisabeth und Jakob Fröhlich

Janusstraße 4 · Postfach 227 · Tel. (04932) 553

Gepflegte Behaglichkeit

In nächster Nähe des Kurhauses und des Seewasser-Wellenschwimmbades · Fließend Wasser warm und kalt
Wannenbad- und Dusche · Zentralheizung · Neuer Frühstücks- und Aufenthaltsraum · Liegestühle im gepflegten Garten

Wegen der günstigen Lage besonders für Winter-, Frühjahrs- und Herbstkuren bei günstigen Sonderpreisen zu empfehlen. Prospekt verlangen.



Bruns Hotel

Telefon (04932) 531

Ganzjährig geöffnet

In nächster Nähe
der Kurbetriebe

Unseren verehrten Gästen
ein frohes Fest
und ein glückliches Neues Jahr!

Hans Bruns und Frau



Hotel Seehof

Bes.: Hugo Stoltenberg
Goebenstraße 2
Telefon (04932) 2323

Ganzjährig geöffnet

Strandnähe
Modern eingerichtete Zimmer,
z. T. mit Dusche
Gemütliche Aufenthaltsräume
Exquisite Küche
Ruhige Lage · Zentralheizung

Besonders empfehlenswert
auch für Frühjahrs- und Herbstkuren

Wir bieten Ihnen
auch zu den Festtagen
einen angenehmen Inselfahrt

Ihren Gästen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht

Familie Hugo Stoltenberg

Für Ihre nächstjährige Kur
empfiehlt sich die

STRANDVILLA EILS

Kaiserstraße 8 · Telefon 662



Neubau mit großer geschlossener Seeterrasse,
herrlich am Meer
und der Strandkorbwiese gelegen
Vorzügliche Küche
Moderne Fremdenzimmer mit allem Komfort
und unbehindertem Seeblick
Zentralbeheiztes, ganzjährig geöffnetes Haus



Unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

Ratskeller

Kirchstraße, direkt an der evangelischen Kirche
Telefon 2654

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
Gemütlicher Aufenthalt

Ab 1966 unter gleicher Leitung:

Hotel-Pension Künstlerhaus

in der Strandstraße

Wir wünschen allen Gästen und Freunden des Hauses
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Konrad Meyer und Frau

Strandvilla Scheinemann

Viktoriastraße 2 Telefon 2471

Hotel-Pension Seeadler

Heinrichstraße 5 · 1 Min. vom Strand gelegen
Preiswerte Zimmer mit fließd. Wasser warm
und kalt · Gutgepflegte Weine und Biere
Allen werten Gästen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

Max Scheinemann und Frau
Kurt Scheinemann und Frau

HAUS IHNKEN

Damenpfad 14

Unseren verehrten Gästen
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

FAMILIE LAUSZAT

PENSION SANSSOUCI

Schüler- und Jugendheim

Direkt am Strand · Knyphausenstraße 20
Ruf 2195

wünscht ihren Gästen und Freunden
gesegnete Weihnacht
und ein glückliches Neues Jahr!

FAMILIE A. HOFFMANN

Es wünscht ihren Gästen
frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr

M. OERTEL

HAUS ANHALT

jetzt Wiedaschstraße 8a

OTTO SCHMITZ

Kreuzstraße 7

wünscht allen seinen lieben Gästen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!

HAUS KRIEGSMANN

Friedrichstraße 7 · Telefon 2315

Die gutbürgerliche Pension

Fl. Wasser · Zentralheizg. · Ab 1. 5. 66 geöffn.
Vor- und Nachsaison bedeut. ermäßigte Preise
Pauschalreisen · Hausprospekt bitte anfordern

Allen lieben Gästen wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr!

FRAU E. RASS

Für Ihre nächstjährige Kur
empfiehlt sich

HAUS WESTEND

Friedrichstraße 40 · Telefon 425
Schließfach 123

Unseren verehrten Gästen und Freunden
des Hauses
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 1966!

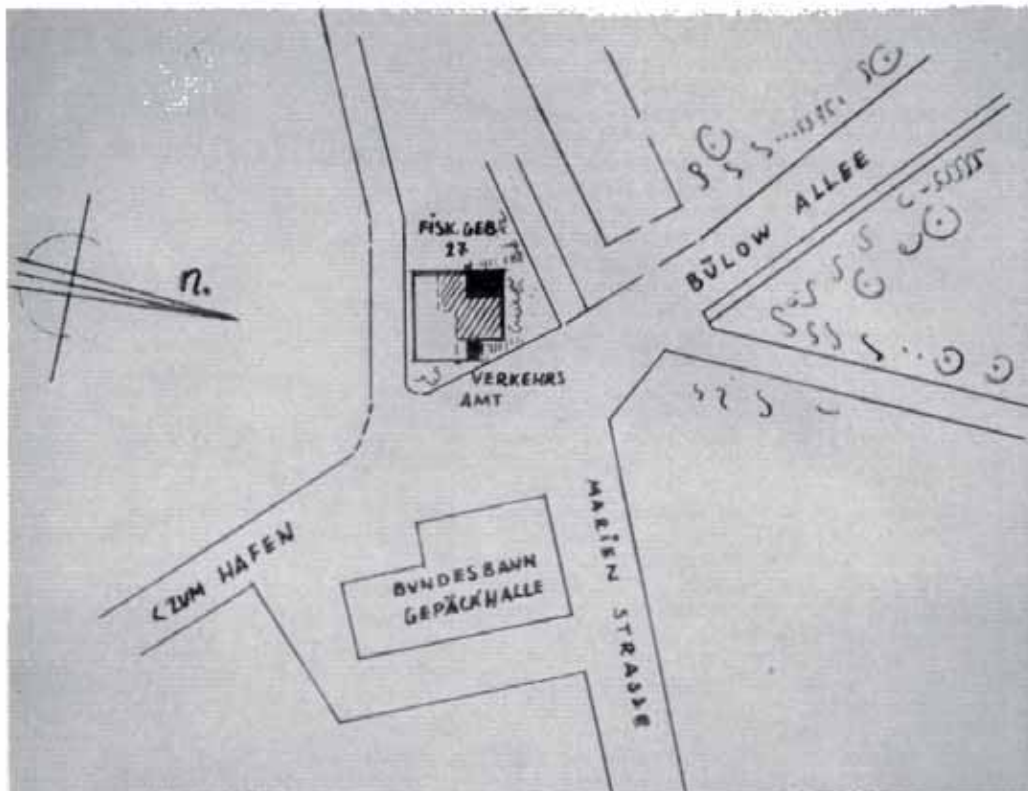
Für Ihren Urlaubsaufenthalt empfiehlt sich

HAUS SALVA

Halemstraße 2 · Telefon 2515

Ganzjährig geöffnet · Ruhige Lage
Zwei- und Dreibettzimmer · Zentralheizung

Allen Gästen unseres Hauses
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!



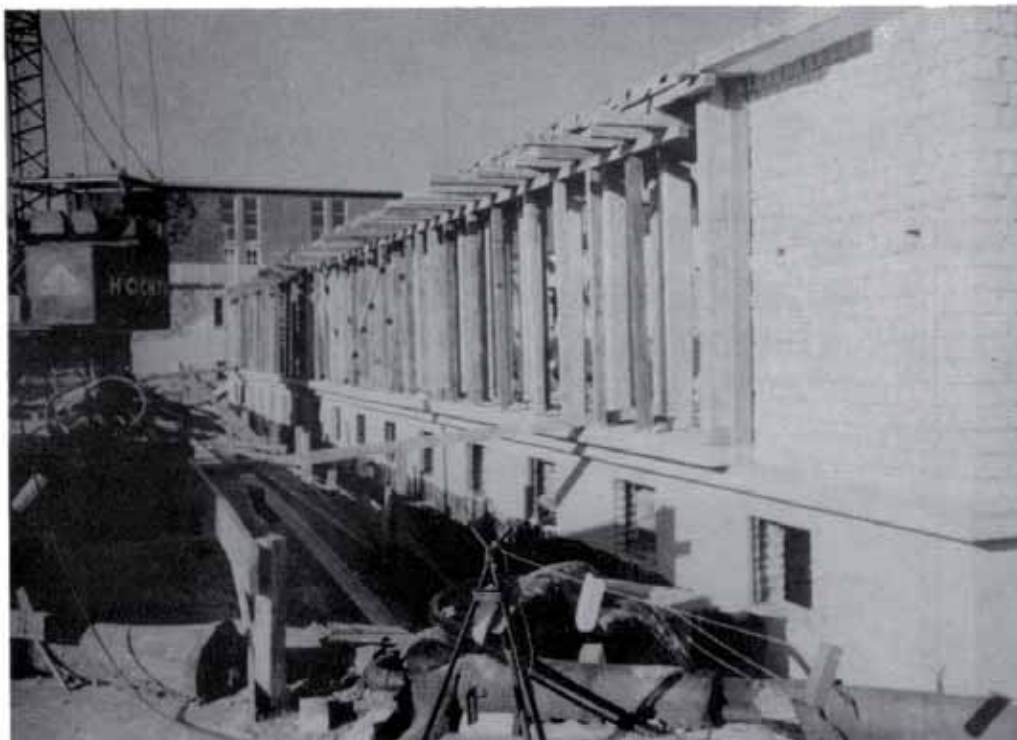
INSULARE
KURZINFORMATIONEN
AUS DIESEN TAGEN

Norderney aktuell

Unsere Kurgäste werden in absehbarer Zeit wieder mehrere interessante Neuerungen auf Norderney vorfinden. Während die Arbeiten am Komplex des Kurmittelhauses ihren Fortgang nehmen, erfolgte unmittelbar nach Sommerende die Inangriffnahme des Neubaus für einen Verwaltungstrakt zwischen Kurmittelhausneubau und Wellenbad. Hier werden künftig die Büros des Staatsbades untergebracht, die sich jetzt noch in der alten, dem Kurhaus westlich vorgelagerten Baulichkeit befinden. Nach Fertigstellung von Kurmittelhaus und Verwaltungsblock sollen diese alten Gebäudeteile niedergelegt

werden und zusätzlich einer großen Grün- und Parkfläche zwischen den neuen Anlagen, Wellenbad und Kurhaus-Westflügel Raum geben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird hier sogar ein temperierbares Meerwasser-Planschbecken angelegt, das vom Wellenbad aus direkt erreichbar ist. Man wird also künftig, wenn draußen das freie Meeresbaden vielleicht nicht mehr so ganz angezeigt ist, wählen können zwischen Badefreuden in gedeckter Halle oder unter freiem Himmel. Ein Problem, das sich in den letzten Jahren verstärkt stellte, war die bessere Entlastung des Kurplatzes vom Publikums-

Hier entsteht das neue Hauptverwaltungsgebäude des Staatsbades. Umfangreiche Versorgungsleitungen, die bald der Inselboden schluckt, verbinden das Wellenschwimmbad mit dem künftigen Kurmittelhaus.



verkehr. Einmal strömen hier immer wieder viele Menschen zusammen, die Veranstaltungen im Kurhaus besuchen, kurmusikalischen Darbietungen lauschen wollen, auf dem Weg von und zum Wellenbad sind oder nur ganz einfach hier promenieren. Zum anderen aber auch herrscht stets ein erheblicher Betrieb im Verkehrsamt, dem Theater- und Konzertbüro und vornehmlich auch bei der Melde- und Kurtaxabteilung. All das wird in Zukunft wesentlich besser. Kürzlich begannen umfangreiche Umbauvorhaben am Nordflügel des „Logierhauses Bazar“. Hier erhalten das Melde- und das Konzertbüro neue und größere Räumlichkeiten, deren Ein- und Ausgänge nicht mehr zum Kurplatz und seinen Wandelgängen, sondern zur Stadt und zum Georgsgarten gehen.

In einer weiteren Phase dieser „Entzerrung“ ist die Schaffung eines „Verkehrszentrums“ gegenüber der Bundesbahndienststelle, also außerhalb des Mittelpunktes der Kuranlagen und dennoch ihnen engstens benachbart, geplant. Das hier befindliche Fiskalische Gebäude erhält nach gründlicher Umgestaltung in seinem Erdgeschoß das wesentlich vergrößerte Verkehrsamt des Staatsbades mit der Zimmervermittlung. Unterkunft- und ansonsten Ratsuchende finden bequeme Warteräumlichkeiten und sogar auch Schließfächer für vorübergehende Aufbewahrung von Reisegepäck. Nach Büro-schluß tritt ein großer elektrisch beleuchteter Stadtplan in Aktion, der drucktastentätig von außen bedient werden kann und Interessenten dann noch die verfügbaren Unterkunftsmöglichkeiten und ihre genaue Lage nachweist.

In diesem Haus wird sich auch ein Büro befinden, das sich speziell mit der Abwicklung von Pauschalreisen befaßt. Außerdem ist im Laufe der Zeit die Verlegung des Reisebüros am Kurplatz hierher geplant. Bei der Wahl dieses Hauses entschied vornehmlich seine günstige verkehrsmäßige Lage. Es ist von allen Seiten auch per Auto leicht zu erreichen, vor ihm sind genügend Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge und Taxiwartplätze vorhanden. Nicht zuletzt auch dürfte sich die Nähe der Bundesbahn-Gepäckhalle sehr zeitsparend und damit vorteilhaft für weite Kreise des Kurgastpublikums auswirken. Mit der Verwirklichung eines noch bedeutsameren Projektes ist nunmehr endgültig am Hafen zu rechnen. Es handelt sich um die Errichtung einer neuen Empfangshalle. Über Planungen im Zusammenhang mit einem solchen Projekt berichteten wir im „Badekurier“ schon wiederholt. Bereits in diesem Gebäude wird sich eine Außenstelle der Zimmervermittlung befinden, um mit ersten Quartierinformationen zu dienen. Bedeutsam ist diese etwa 1,7 Millionen kostende Anlage aber nicht nur durch ihre vielseitige Zweckbestimmung, sondern dank ihrer gegenüber dem vorhandenen Bauwerk veränderten Platzierung. Das neue Norderneyer Empfangsgebäude ermöglicht es, die gesamte Verkehrssituation am Hafen außerordentlich zu verbessern. Die Kai-



Historische Marienhöhe

Konditorei und Café

Stiftung der Königin
Marie von Hannover

wünscht all ihren Gästen
frohe Weihnachten, ein gutes Neues Jahr
und freut sich
auf ein gesundes Wiedersehen 1966!

ERNST RADTKE Wwe.
Am Weststrand

HAUS MARGARETE AM MEER

Das ruhige Fremdenheim direkt am Meer
Unbehinderte Seeausicht
Modern eingerichtet mit allem Komfort

Allen Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches, gesundes
und erfolgreiches Neues Jahr!

Karl - Heinz Bakker und Frau
Nordorney · Kaiserstraße 2 · Fernruf 2510

OSTFRIESISCHE KUNSTHANDLUNG

Strandstraße 4

Allen bekannten Gästen
zum Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel
die besten Wünsche und Grüße!

GESCHWISTER LÖHRS

Moderne Haarpflege
für Damen und Herren im

Haarpflege-Salon FRANZ SEBES

Gartenstr. 58a · Gegr. 1892 · Tel. 2665

Interparfümerie · Kosmetik

„Seit Generationen
im Dienste der Schönheit“

Meinen Kunden
wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!



All unseren verehrten Gästen
übermitteln wir herzliche Weihnachtsgrüße
in das Neue Jahr
begleiten Sie unsere besten Wünsche
für persönliches Wohlergehen, verbunden
mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen!

Paul Kanngießner und Frau

Central-Café

Haus Ursula

fläche wird viel breiter, An- und Abfahrtsmöglichkeiten kann man zukunftsicher dimensionieren.

Die in den letzten Jahren auf Norderney geschaffenen Parkmöglichkeiten haben sich während des letzten Sommers, insbesondere nach Erschließung der neuen Anlage vor der Marienstraße, als durchweg ausreichend erwiesen. Auch der Kraftfahrzeugübersetzdienst, ausgeführt seit diesem Sommer nicht nur durch die Autofähre „Frisia VIII“, sondern auch von der noch leistungsfähigeren kombinierten Personen- und Kraftwagenfähre „Frisia V“, zeigte sich allen Anforderungen gewachsen, zumal bei besonderem Spitzenbedarf immer noch die alten bewährten Frachtfährschiffe zur Verfügung standen. Nicht ganz so erfreulich sah es stellenweise für

den Kraftfahrer auf dem Festland aus. Wer jedoch im neuen Jahr zur Küste nach Norddeich fährt, um dort nach Norderney übersetzen, wird vom Straßenkreuz Georgsheil bis zur Mole eine vorzüglich ausgebaute Bundesstraße 70 vorfinden. Noch bis zur Jahreswende hofft das zuständige Straßenbauamt in Aurich die Teilstücke Marienhöhe - Süderneuland und Norden - Lintelmarsch fertigzustellen, und zwar dank des in diesem Jahre bekanntlich besonders lange anhaltenden Spätherbstes. Man ist bemüht, noch vor Einbruch des regulären Winters die Asphaltbahn mit weißen Markierungen zu versehen. Das ist besonders wichtig, da die Strecke bei Nebel und Dunkelheit sonst nur wenige Orientierungsmöglichkeiten bietet. Neben der breit angelegten Schnellstraße



STRANDHAUS COLUMBUS

Kaiserstraße 10 · Telefon 608 · Direkt am Meer · Ruhige Lage · Geheizte Seezimmer

Geöffnet zur Winterkur und zu Weihnachten

Allen Freunden unseres Hauses „Frohe Weihnachten“ und „Ein gutes Neues Jahr!“

MARY UND CLAUS MEISTER

HOTEL *Schuchardts*

Ruf 622 Inh.: Hans-Joachim König Ruf 622
 Direkt am Kurplatz gelegen Hausprospekt bitte anfordern
 Zentralheizung Privatbäder CDH / VRKO / TA
 Gesellschafts- und Tagungsräume Restaurant Tanzbar „FRASQUITA“
 Hausbar „KAJÖTE“
 GANZJÄHRIG GEÖFFNET

Frohe Weihnacht und ein glückhaftes 1966!

PARKHOTEL

FAMILIE H. LENNERMANN

★

**Frohe Weihnachten
und
ein glückliches Neues Jahr**

★

allen Freunden und Gästen
des Hauses!



Oberhalb dieser zu Beginn des Sommers 1965 geschaffenen neuen Wandelbahn zwischen Januskopf und Nordbad entsteht jetzt, in Anlehnung an die Anlagen vor der Kaiserstraße ein neuer schöner Hochstrand.

entsteht ferner eine Betonbahn für Radfahrer, sie werden also von der Autospur verbannt, eine sicherlich nicht unwesentliche Erleichterung hinter dem Steuer, vor allem, wenn man schon eine lange Tour hinter sich hat. Eine betonierte Radfahrerstrecke ist übrigens auch zwischen der schon erwähnten Strecke Marienhafen -

Süderneuland vorgesehen. Der Fahrbahnverbreiterung gingen erhebliche Geländeaufschüttungen voraus. Wenn man von der immer noch reichlich problematischen Norder Ortsdurchfahrt absieht: auch die restlichen Kilometer bis zum Schiff sind

bald vorbildlich. Es verbleiben nur noch 2000 Meter zum Ausbau bis zur Mole. Sehr reges Interesse finden auf Norderney stets Fragen des Landschafts- und Naturschutzes, und es wurde hier jetzt mit großer Genugtuung aufgenommen, daß sich der Niedersächsische Heimatbund für die Gründung eines Vereins als Träger zur Erhaltung der typischen Landschaftsformen der ostfriesischen Inseln einsetzte. Schon vorher hatte sich Regierungspräsident Beutz in ähnlichem Sinne geäußert, diese Gedanken in seinen Untersuchungen zur Raumordnung verwertet und die Bildung einer Organisation angeregt, die die ostfriesischen Inseln betreut, um ihren typischen landschaftlichen Charakter zu wahren und den Wert der Eilande für Erholung und Gesundheit zu fördern.

Wahrscheinlich schon am Ende des kommenden Jahres wird Norderney an das in Norddeutschland entstehende Erdgasnetz angeschlossen werden können. Dazu erfolgt die Verlegung einer Versorgungsleitung durch das Watt. Dieses gewaltige Rohr liegt jedoch nicht etwa frei, sondern es wird mit Rücksicht auf Schifffahrt und Fischerei etwa zwei Meter tief in den Wattboden eingespült. Die Kosten alleine für diese Wattleitung und ihre Verlegung werden sich auf rund 1,3 Millionen DM belaufen, die der Zuleitung nach Norddeich 300 000 DM. Erhebliche Investitionen sind auch auf Norderney selbst erforderlich. Durch sie wird leistungsmäßig das insulare Gasversorgungssystem um etwa das Doppelte gesteigert. Für die Norderneyer Energieversorgung entstehen gewaltige Vorteile. Man erwartet vor allem große Steigerungen bei der Heizgas-

Die Landesbühne Niedersachsen Nord, Norderneys Kurtheater-Ensemble, feierte kürzlich ihr 20jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde der einstige Bühnengründer und heutige Direktor der Hamburger Staatsoper, Herbert Paris (links), der auch einige Jahre als Veranstaltungsleiter des Staatsbades Norderney wirkte, zum Ehrenmitglied der Bühne ernannt.



PENSION „HAUS SYLVIA“

Damenpfad 17 · Telefon 428 · Knyphausenstraße 3

Unser Haus ist ganzjährig geöffnet
 Modern eingerichtete Zimmer · Gemütliche Aufenthaltsräume
 Zentralheizung · Fließendes Wasser warm und kalt
 Vorzügliche Küche

★

Wir wünschen allen unseren Gästen
 ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

★

BERNHARD TJADEN UND FRAU ERIKA

FRÖHLE

KAFFEE und KONDITOREI
Poststraße 9 · Telefon 687

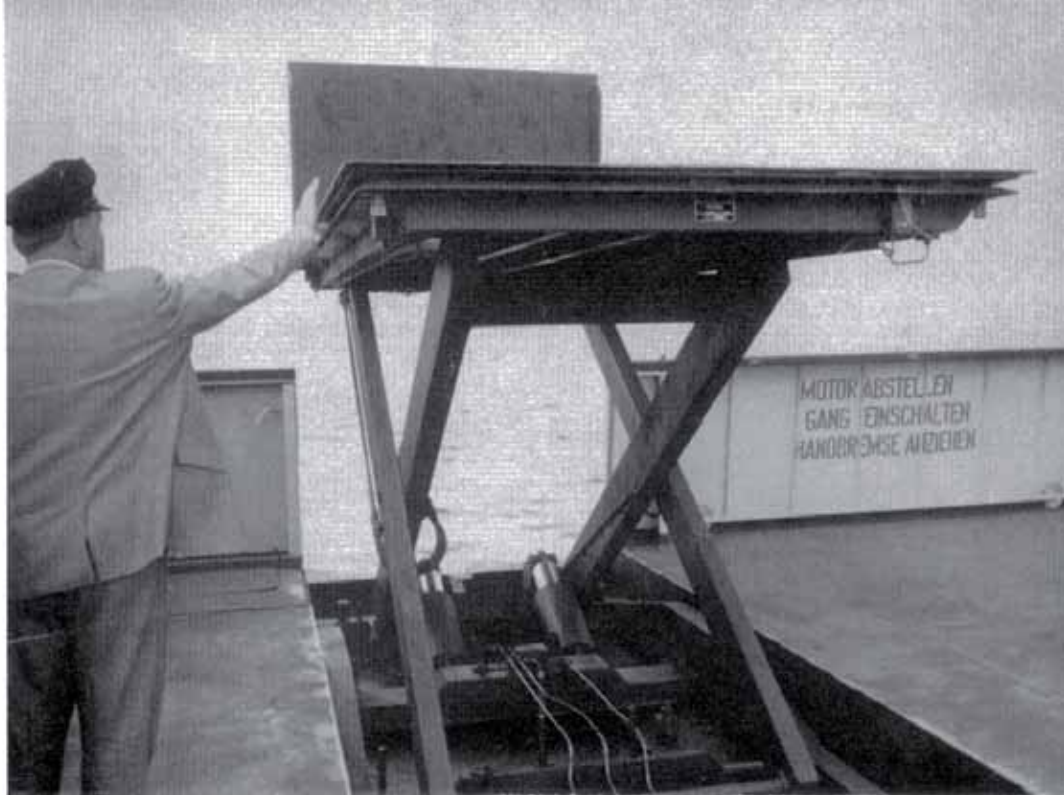
Angenehme Aufenthaltsräume
Ganzjährig geöffnet

Herzliche Weihnachts-
und Neujahrswünsche!

FAMILIE FRÖHLE

abnahme. Auch die Stromversorgung soll bedeutend leistungsfähiger werden, und zwar durch Verlegen eines dritten Starkstromkabels durch das Watt nach Norderney.

Nie darf an der ganzen Küste der Kampf um die Sicherung der Wasserfront erlahmen. Es gilt dies besonders auch für die Inseln, deren Bestand hier eine absolut entscheidende Rolle zukommt. Nach sehr umfangreichen Maßnahmen dieser Art, die vor einigen Jahren am Westkopf der Insel beginnend sich bis zum Januskopf hinzogen und nicht nur den Inselchutz grundlegend verbesserten, sondern mit neuen Promenaden und anderen Anlagen echte Attraktionen auf dem Gebiet des Kurlebens nach sich zogen, entstand im Früh-



Erstmals auf einem Norderney-Schiff ist diese Hebevorrichtung. Sie befindet sich an Bord der „Frisia V“ und dient dazu, auch unter erschwerten An- und Ablegeverhältnissen Kraftfahrzeuge an Bord zu nehmen.

jahr dieses Jahres, und dies ebenfalls verbunden mit solchen Maßnahmen, eine neue Wandelbahn östlich dieser neuen Schutzbauten. Mit Beginn der Hauptreisezeit unterblieben die weiteren Arbeiten vorerst. Man nahm sie jedoch kürzlich in verstärktem Umfang wieder auf. Vorgesehen ist eine Auffüllung des gesamten Gebietes oberhalb der Steinpromenaden,

und zwar auf der ganzen Breite von der Ausmündung Knyphausenstraße bis zu den Staatsbad-Anlagen beim Café Cornelius. Entstehen soll hier ein sogenannter „Hochstrand“ mit einer Decke, die zwar, wie auch vor der Kaiserstraße, ideale Strandkorb-Aufstellmöglichkeiten bietet, nicht jedoch den Boden der ständigen Auswehung preisgibt.

STRANDKONDITOREI

CORNELIUS

am Nordstrand

wünscht allen Gästen
und Freunden des Hauses
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes,
erfolgreiches Neues Jahr!

EBERHARD CORNELIUS



DAS FISCHERHAUS- MUSEUM

wünscht allen Gästen und Freunden
frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr!

HEIMATVEREIN NORDERNEY e. V.

PENSION

HAUS TIARKS

Heinrichstraße 10 · Telefon 2118

Ganzjährig geöffnet · Zentralheizung

Fl. Wasser warm und kalt

Kinderbetten

Auch der kleinste Gast ist immer herzlich
willkommen

Frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im Neuen Jahr!

BARBARA und PAUL TYARKS

HAUS DAHEIM

Telefon 511 - 512

Wir grüßen unsere verehrten Gäste
und wünschen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neues Jahr!

DER SCHWESTERN-KONVENT

HAUS DELANG

Friedrichstraße 11
Telefon 2147

DIE KURPENSION
FÜR JEDE
JAHRESZEIT
renoviert

Wir wünschen
unseren
verehrten Gästen
und allen Freunden

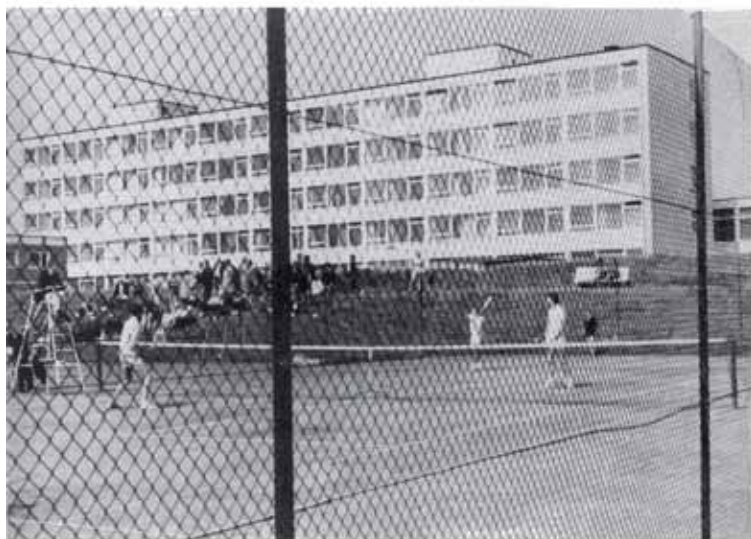
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein glückliches
Neues Jahr!

Ferdinand Visser
und Frau

LUISENHOF

Luisenstraße 33





Ein Inseljahr im Bild

FOTO-ERINNERUNGEN AN KLEINE UND GROSSE NORDERNEY-EREIGNISSE

Linke Spalte: Hier geschieht keine Luftakrobatik, sondern diese Aufnahme wurde geschossen bei der Erprobung eines Rettungshubschraubers vor Norderney. Es ging darum, festzustellen, welche Hilfe solche Maschinen bei etwaigen Badeunfällen leisten können. — Bild 2: Wiederholt wollten auch 1965 Fernseh-teams auf Norderney. Unser Bild entstand während einer Reportage über die Spiel- und Trachtengruppe des insularen Heimatvereins. Diese Männer und Frauen aller Altersstufen traten in zahlreichen Veranstaltungen mit ihren



Allen meinen Kunden herzliche
Weihnachts- und Neujahrsgrüße!

Mme. **Huberte Quint**

Strandstraße 12
Telefon 2202

Ganzjährig geöffneter Salon de Haute Coiffure,
de Soins de Beauté und Parfumerie Française

„Interparf“-Kundendienst

Auserwähltes Geschäft zu Diensten des Diplomatischen Corps

DAS PRIVAT-KINDERHEIM

SCHIFFLEIN SAUSEWIND

führt einige preiswerte Frühjahrskuren zur Er-
tlichung der Schulanfänger durch. Prospekt.

Es wünscht ferner
all seinen jungen Gästen und deren Eltern
viele liebe Tage im Neuen Jahr!

FRAU HANNA JÄHNICHEN

VIEL GLÜCK IM JAHRE 1966

wünscht die

TOTO- und LOTTO-Annahme

Winterstraße 4

B. Geismann und Frau

Liedern und Tänzen immer wieder auch vor dem Kurgastpublikum auf. — Bild 3: Einen nach wie vor großen Raum im Kurleben Norderneys nehmen die Sportveranstaltungen ein. Das 62. Allgemeine Deutsche Bäder-Tennis-Turnier zeigte sich in diesem Jahr stärker als je zuvor besetzt. Dieser beachtliche Niveau-Anstieg hängt sicherlich nicht zuletzt mit den ausgezeichneten Tennis-Anlagen zusammen, die vor wenigen Jahren im Rahmen der Ausbaumaßnahmen des Staatsbades zwischen Georgshöhe und Knyphausenstraße entstanden. — Bild 4: Unter den zahlreichen prominenten Norderney-Besuchern der letzten Monate befand sich auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Möller. Bei seinem Insel-Aufenthalt erörterte er u. a. auch die Möglichkeiten zur Anlegung eines leistungsfähigeren Norderney-Flugplatzes. Unsere Aufnahme zeigt ihn bei der Einweihung des neuen insularen Rathaussaales. Neben dem Minister von links nach rechts: Norderneys Bürgermeister Willi Lührs (Mdl), Landrat Even und Oberkreisdirektor Alberts (beide Norden) und Landtagsabgeordneter Schelten-Peterssen (Berum). — Nebstehende Seite, rechte Spalte, Bild 1: Ein besonderes Ereignis war in diesem Jahre die Eröffnung der Reijtagdsaison mit einer Jagd über die Insel hinter der Niedersachsen-Meute. Hier hat die Spitze der Kavalkade auf dem Ritt zum Steldicheln gerade die neuen Hochhäuser an der Kaiserstraße passiert. — Bild 2: Unser Kurgarten mit dem 1964 in Betrieb genommenen neuen Konzertpavillon einmal in einer ungewöhnlichen Rolle, nämlich als Gottesdienststätte für die katholischen Norderney-Besucher und die hier in der Diaspora lebenden Inselbewohner gleichen Bekenntnisses. — Bild 3: Extrem niedriger Tiefgang, um es auch bei ungünstigsten Wasserverhältnissen einsetzen zu können, und ein Maximum an Personen- und Kraftwagen-Fassungsvermögen zur Bewältigung auch des erheblichsten Stoßverkehrs, diese Forderungen standen bei der Konstruktion des neuesten Inselsschiffes, der „Frisia V“, Pate. Auf unserem Schnappschuß, der wenige Minuten vor dem Stapellauf entstand, sind diese Baumerkmale deutlich zu erkennen. — Bilder dieser Seite: Als Höhepunkt der diesjährigen Konzertsaison mit ihren 16 großen Symphonie-Konzerten erwies sich das Auftreten des berühmten Geigers Bronislaw Gimpel. Er wurde (Bild oben) zusammen mit den Göttinger Symphonikern unter Othmar M. F. Mäga stürmisch gefeiert. — Darunter: Noch mehr Anziehungskraft als zuvor hatten 1965 die Kirchenkonzerte im evangelischen Insel-Gotteshaus. Das Foto erinnert an den besonders eindrucksvollen Abend, den die Kölner Heinrich-Schütz-Kantorei gestaltete. — Unten links: Zu den erinnerungswertesten Ereignissen des Inseljahres gehören die Filmkunstwochen im „filmstudio“ des Kurtheaters. Sie boten vornehmlich Einblicke in polnisches und russisches Filmkunstschaffen und waren verbunden mit interessanten Plakatausstellungen, für die das Foyer des Hauses diente. — Bild daneben: Aus Anlaß mehrerer großer wissenschaftlicher Tagungen mußte das Kurhaus eine keineswegs alltägliche Vielseitigkeit an den Tag legen. Hier sind die Lesesäle während des diesjährigen Hauptkongresses der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in eine Repräsentativschau der pharmazeutischen Industrie verwandelt. Die ganze Vielfalt der Ereignisse eines Inseljahres kann diese kleine Bildersammlung natürlich nicht darstellen. Sie müßte im Grunde genommen ergänzt werden durch Foto-Erinnerungen an zahlreiche Geschehnisse auch außerhalb des Inseisommers, denn Norderney existiert ja nicht nur während der vier Monate des Hauptreisebetriebes. Mehr als 8000 Menschen ist die Insel feste Heimat. Hinzu treten — ebenfalls ganzjährig — mehr als 2000 Kurteilnehmer aller Altersstufen in dem Norderneyer Heimen.



Silvesterliche Kurplauderei

von HERMANN ULBRICH-HANNIBAL

Eine Kur ist ein Kuriosum, von dem das 20bändige Konversationslexikon merkwürdigerweise nicht mehr zur Erklärung zu sagen weiß als das einbändige Handlexikon. Diesem zufolge ist es ein „Heilplan für bestimmte Krankheiten, der sich nach der Erfahrung als zweckmäßig erwiesen hat“. Jenem zufolge die „ärztliche Behandlung eines Kranken, namentlich in bezug auf die angewandten Heilmittel und deren Erfolg“.

Da meine Vorfahren schon Untertanen mehrerer Kurfürsten waren und ich selber viele Jahre in einem alten, beliebten Kurort gelebt habe, bin ich in der Lage, ausführlicher zu erläutern, was eine Kur ist. Wer eine Kur machen will, muß, selbst wenn er in Kurhessen, Kursachsen oder im früheren Kurköln, Kurmainz oder Kurtrier wohnt, in einen Kurort fahren, um dort an einem Kursus zu seiner Gesundwerdung teilzunehmen.

Der eine Kursist macht dem Herzen die Kur, der andere dem eigenen Magen, der Leber oder der Galle. Mancher macht auch einem ganzen Körper die Kur, Frauen kuren zuweilen auch ihren Kurven zuliebe, um die Kurvatur flacher oder runder werden zu lassen.

Mit einer Kur allein ist es gewöhnlich nicht getan. Zur Badekur kommt selbstverständlich noch die Trinkkur, und zu dieser meistens noch eine Diätkur oder eine Fastenkur und eine Liegekur oder eine Bewegungskur. Alles zusammen ergibt dann die totale Kur, von der heutzutage so viel geredet wird.

Wer ernsthaft eine Kur benötigt, wird von einem ärztlichen Kuratorium in eine Kuranstalt geschickt, wo er für die Kurzeit unter Kuratel gestellt wird. Er muß dort nach einem Kurplan leben, darf nicht frei über seine Zeit verfügen und muß essen und trinken, was vom Kurator als kurabel anerkannt ist. Er wird zwar nicht kurant, darf aber trotzdem nicht kurrig sein. Das erfordert allerhand Kurage, auch wenn

man während der Kur nicht dem Kuraten unterstellt ist.

Mit der Ankunft im Kurort ist man aber noch kein Kurgast. Das wird man erst durch die Kurkarte, die man in der Kurverwaltung erhält. Die Kurkarte muß nach einer Kurtaxe bezahlt werden. Die Kurtaxe ist, wie es schon ihr Name erkennen läßt, in den einzelnen Kurorten unterschiedlich. Sie richtet sich nach der Bedeutung des Kurortes.

Auf der Kurkarte wird der Name des Kurgastes in Kursivschrift eingetragen. Außerdem wird dem Kurgast auf der Kurkarte bescheinigt, wie lange sein Kuraufenthalt dauert, wie lange er sich also der Kurwürde erfreuen und den Kurhut und auch den Kurmantel tragen darf. Den Kurhut setzt man, weil er aus Gummi ist, nur beim Baden auf, während man den Kurmantel, der aus Frottiertuch gemacht ist, auch nach dem Bad noch gern stolz über dem Arm trägt, um sich als Kurgast damit vom Einwohner zu unterscheiden.

Wenn der Kurgast die Kurtaxe bezahlt hat, wird seine Ankunft in der Kurliste der Kurzeitung bekanntgegeben. Ebenso, ob er aus der Kurmark, der Kurpfalz, aus Kurland oder gar aus Kurdisten oder von den Kurilen gekommen ist und in welchem Kurhotel oder in welcher Kurpension er Quartier genommen hat.

Wenn man dann noch beim Kurarzt war und die Kurmittelanweisung erhalten hat, kann man endlich am Kurbetrieb teilnehmen. Er spielt sich so ab, daß man im Kurbezirk ins Kurmittelhaus, und dann ins Kurhaus oder in den Kurpark geht, aber im Kurschritt selbstverständlich.

Wenn die Kurmittel oder das Meerwasser nach vier Wochen ihre Schuldigkeit getan haben, ist die Kurzeit zuende. Wohl dem, dessen Kurbehandlung erfolgreich war und der sein Leiden mit Erfolg kuriert hat!

Wenn das nicht der Fall ist, war es eine Kurpfuscherei.

Frohe Fahrt ins Neue Jahr unter der Norderney-Flagge!



Allen Gästen unseres Hauses
herzliche Grüße zum Weihnachtsfest
und die besten Wünsche zum Neuen Jahr!

Geschwister HERLYN

Knyphausenstraße 4

HAUS ANTJE

Roonstraße 5

Allen Gästen unseres Hauses
herzliche Weihnachtsgrüße
und ein gesundes Neues Jahr!

ALFRED W. VISSER UND FRAU

FREMDENPENSION

HAUS RHEINLAND

Bismarckstraße 5 • Telefon (04932) 2433

Wir wünschen allen Freunden und Gästen
unseres Hauses
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

HELMUT ROSSBERG UND FRAU

HAUS ELFRIEDE

und

HAUS KNIGGE

Luisenstraße 14/15

Unseren verehrten Gästen wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

HINRICH und BERTA STOLLE

Allen Kunden und Freunden unseres Hauses

ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

FRITZ WENZEL UND FRAU

BIENENKORB

Am Kurplatz - Textil- und Modewaren

Allen Freunden und Gästen wünscht die

HOTEL-PENSION COORDES

ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

FAMILIE COORDES

vorm. „Gemütliche Klausur“

Das Fremdenheim

HAUS SÜDBLICK

Marienstraße 7

Telefon 2407

wünscht all seinen Gästen
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

Bes.: FRAU M. KRUG

Haus G. de Boer

Wedelstraße 4

Nähe Kurplatz

Wir wünschen unseren Gästen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein recht gesundes Neues Jahr!

GERTRUDE UND WILLI DE BOER

Strandhotel Germania

Ein frohes
Weihnachtsfest
und ein glückliches
Neues Jahr
wünschen
ihren sehr verehrten
Gästen und Freunden



**Strandvilla
Germania**
A. HARTMANN UND FRAU

Wir leben in einer Welt,
die voller Unruhe ist.

Um so mehr begrüßen wir
die kommenden Festtage,
die Ihnen,
das ist unser herzlicher Wunsch,
Stunden der Erholung,
Besinnung und Freude
bescheren mögen.

Ihr



Strandhotel Haus am Meer



KURHOTEL *Kaiserhof* NORDERNEY

DAS HAUS DER SONDERKLASSE DIREKT AN DER SEE
GANZJÄHRIG GEÖFFNET



**Allen Gästen, Freunden und Bekannten
des Kurhotel Kaiserhof
wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest,
verbunden mit unseren besten Wünschen
für ein erfolgreiches Jahr 1966!**

Gönnen Sie sich zu den Feiertagen Ruhe und Erholung im Kurhotel Kaiserhof

Pauschalpreise

Exquisite Küche

Beste Unterkunft

Ruf 501